



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

235 (22.5.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-420176](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-420176)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Akademie für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureau:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3997.

Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahmen, Druckarbeiten) 841

Redaktion 877

Expedition : : : : : 918

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Vergeltung 10 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
ausschlag Nr. 249 pro Quartal.
Einzel-Nummer 6 Bg.

Inserate:
Die Colonnelle . . . 20 Bg.
Auswärtige Inserate . . . 25
Die Reklame-Zeile . . . 60

Nr. 235.

Dienstag, 22. Mai 1906.

(1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Badischer Landtag.

2. Kammer. — 79. Sitzung.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

Karlsruhe, 21. Mai.

Präsident Dr. Wildens eröffnet 5 Uhr 10 Min. die Sitzung.
Im Regierungstisch Finanzminister Becker und Regierungskommissare.

Eingelaufen eine Petition des Verbandes der Wagen-
residenten der Groß- und Staatsbahnen um Verrückung; eine
Petition der Gemeinden Glashofen, Wettersdorf, Vollmersdorf,
Reinhardtsbach, Kaltenbrunn und Neusäß, Errichtung einer
Eisenbahnstation auf Gemarkung Glashofen betreffend; eine
Petition des Naturheilvereins Karlsruhe, zugleich namens der
Oberrheinischen Bundesgruppe der Naturheilvereine und des
Bundesverbandes der Vereine für naturgemäße Lebens- und
Heilweise in Berlin, die Kertzerordnung betr.; eine Petition des
ehemaligen Feldjägermeisters Heinrich Theodor Stadermann von
Heiligenstadt, seine Pensionsansprüche betr.; Petition der badischen
Wundärztlichen Vereinigung betr. Schutz der reisenden Wundärzte vor
Verhaftung wegen Landstreicherei.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Beratung über die
geschäftliche Behandlung des Antrags der Abgg. Kolb und Gen.
betr. die

Fahrkartensteuer.

Abg. Dr. Vinz (natl.) bittet, den Antrag Kolb ohne Kom-
missionsberatung sofort im Hause zur Verhandlung zu bringen.
Abg. Dr. Frank (soz.) beantragt, die Fahrkartensteuer-An-
gelegenheit morgen zur Verhandlung zu bringen.

Präsident Dr. Wildens erklärt, daß der Seniorenkonvent
sich dahin schlüssig gemacht hat, den Antrag auf die Tagesordnung
der Sitzung vom Mittwoch zu setzen.

Abg. Dr. Frank (soz.) erklärt sich namens seiner Fraktion
mit dieser Behandlung des Antrags einverstanden.
Der Antrag Kolb wird somit auf die Tagesordnung der Mitt-
wochsitzung gesetzt.

Weiter steht auf der Tagesordnung die Beantwortung der In-
terpellation der Abg. Obkircher und Gen. betr. des

Submissionswesen.

Die Interpellation hat folgenden Wortlaut:

1. Welche Hindernisse stehen der Erlassung einer Verord-
nung, betreffend das Submissionswesen, zurzeit noch entgegen?
2. Ist beabsichtigt, vor Erlassung einer solchen Verordnung
eine Aussprache der Handwerkskammern und anderer gewerb-
lichen Vertretungen über den Entwurf stattfinden zu lassen?
3. Wird in der beabsichtigten Verordnung den Wünschen der
Handwerkskammern dahin, daß die zur Führung des Meister-
titels berechtigten Handwerker bei der Vergabe öffentlicher
Arbeiten unter sonst gleichen Verhältnissen den Vorzug erhal-
ten, Rechnung getragen werden? 4. Ist die Groß-Regierung
bereit, eine allgemeine Verordnung dahin zu erlassen, daß
seitens der staatlichen Behörden als Sachverständige in Fragen
des Handwerks vorzugsweise solche Personen berufen werden
sollen, welche zur Führung des Meistertitels berechtigt sind?

Abg. Obkircher (natl.) begründet die Interpellation. In
der staatlichen Förderung des Handwerks sind schon große Fort-
schritte gemacht worden im Anschluß an die Handwerker-Novelle von
1897; eine außerordentliche Förderung kann aber dem Handwerk
seitens des Staates werden durch die Regelung der Vergabe der
staatlichen Arbeiten. Es sind verschiedene Systeme der Vergabe der
staatlichen Arbeiten entstanden: das eine ist das System der
freiwilligen Vergabe; dieses System hat sich als nicht günstig
erwiesen. Das andere System ist das des beschränkten Wettbewerbs;
als sich dieses nicht gangbar zeigte, ging man zum Mittel-
preisverfahren über, welches einige Jahre in Mannheim
geübt wurde. Es zeigte sich auch hierbei große Nachteile insofern,
als zwar die Preise höhere waren, aber die Lieferungen nicht besser
wurden. Ein anderes System ist das, daß sich der Ausschreibende
ganz allein die Entscheidung vorbehält über den Zuschlag. Hier
würde aber der Schein der Bevorzugung hervorgerufen. Das war
nicht der Fall bei der Vergabe der Arbeiten in Lurnau. Allein
diese Vergabe band dem Unternehmer die Hände. Als Ausweg
glaubt man nun ein gemischtes System empfehlen zu sollen;
eine Entscheidung, nachdem gemischten System für den Vorzug geben
soll, hat die große badische Regierung noch nicht getroffen, obwohl
schon vor 2½ Jahren ein Submissionsgesetz ausgearbeitet war. Die
Regelung des Submissionswesens ist auch bereits in verschiedenen
Staaten gesetzlich vorgenommen worden. Material liegt genug vor,
so daß die badische Regierung wohl endlich an die Regelung des Sub-
missionswesens in unserem Lande herantreten könnte. In den Ver-
ordnungen sollte festgesetzt werden, daß die Vergabe von Ver-
ordnungen etc. unter einem gewissen Betrage freiwillig erfolgen
soll und in einem gewissen Lurnau an ortsanfängige oder einheimische
Handwerker; in anderen Fällen wäre die beschränkte Konkurrenz
zu empfehlen. In allen Fällen aber sind die Vergabungen öffentlich
auszuschreiben. Ganz große Arbeiten lassen sich ja in Teilen
teilweise vergeben. Wo Genossenschaften vorhanden sind, sollten auch
Genossenschaften sich an den Submissionen beteiligen können; ich
würde besonderen Wert darauf legen, gerade die Genossenschaften
bei der Vergabe von Arbeiten zu bevorzugen. Den Wunsch der
Handwerkskammern, die Arbeiten vorzugsweise an Handwerker
meister zu vergeben, halte ich für durchaus berechtigt. Als Sach-
verständige in Handwerksfragen sollten gleichfalls vorzugsweise nur
solche Personen berufen werden, die zur Führung des Meistertitels
berechtigt sind.

Finanzminister Becker

gibt folgende Erklärung der Groß-Regierung ab: Das Erscheinen
der neuen Verordnung über das Submissionswesen hat sich aus dem
Grund verzögert, weil die Prüfung des sehr umfangreichen Ver-
ordnungsmaterials der einschlägigen Staatsbehörden und der ver-
schiedenen Interessentenkreise zum ersten Verordnungsentwurf vom
April 1905, sowie die Umarbeitung des Entwurfs unter tatsächlicher
Berücksichtigung der einzelnen Wänderungsvorschläge geraume Zeit
in Anspruch nahm. Es kam hinzu, daß die Revision der Königl.
Krech. Verordnung vom 17. Juli 1885, die fast wörtlich der
badischen Verordnung vom 7. Juni 1890 (Ges. u. V. M. S. 293)
zum Vorbild gedient hat, seit 1903 ebenfalls in Angriff genommen
worden ist und es wünschenswert erschien, die Ergebnisse dieser Revi-
sion, soweit anging, auch für die neue badische Verordnung zu
verwerten. Die neue preussische Verordnung Nr. 10 vom 27.
Dezember 1905 zum Vollzug genehmigt worden. Der Entwurf
der badischen Verordnung ist als Entwurf II bereits gedruckt und
dem Ministerium zur Neuregelung mitgeteilt. Sobald diese erfolgt
ist, was in Wäde geschehen wird, wird die Verordnung verkündigt
werden. Ausführungen über den Entwurf I liegen vor von 9 Han-
dels- und 4 Handwerkskammern, von dem Landesverband der badi-
schen Gewerbevereine samt Einzelquadranten hat 6 Gewerbevereine,

von dem badischen Handwerkerverband und von dem badischen Archi-
tecten- und Ingenieurverein. Die Erhebung weiterer Gutachten
von den genannten Verbänden über den Entwurf II ist nicht beab-
sichtigt. Der bezügliche Passus im Verordnungsentwurf lautet:
„Biegen von mehreren Handwerlern gleichzeitige Angebote vor, so
sind bei der Zuschlagserteilung diejenigen Bewerber vorzugsweise
zu berücksichtigen, die berechtigt sind, den Meistertitel zu führen (§
133 Gew.-Ord. und Art. 8 des Gesetzes betr. die Wänderung der
Gewerbeordnung vom 28. Juli 1897, R. G. Bl. Seite 688)“. Die
Auswahl der in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten zugelassenen
Sachverständigen erfolgt nach § 404 Z. P. O. in den einzelnen Zivil-
prozessen und gemäß § 15 B. G. O. auch in den Angelegenheiten der
freiwilligen Gerichtsbarkeit durch das zuständige Gericht, welches
jedoch einer Einigung der Parteien über bestimmte Personen als
Sachverständig Folge zu geben hat; ebenso geschieht nach § 78 Abs. 1
Z. P. O. die Auswahl der Sachverständigen in Strafsachen durch den
Richter.

Weiter führte der Minister aus: In den Anfragen des Abg.
Obkircher kann ich nur erwidern, daß der Regierung daran liegt,
die Aenderung des Submissionswesens bald vorzunehmen; wenn
1906 der damals festgesetzte Entwurf nicht in Wirksamkeit gesetzt
würde, so geschah das, weil Preußen an eine Regelung des Submis-
sionswesens herantreten war und die große Regierung diese
Regelung abwarten wollte. Die Regierung wird an der öffentlichen
Form der Ausschreibung festhalten, aber auch dafür Sorge tragen,
daß in geeigneten Fällen von einer öffentlichen Vergabe abge-
sehen werden kann. Von besonderer Bedeutung halte ich auch die
Frage, wie der Zuschlag erfolgen soll, hier wird den vom Abg.
Obkircher vorgebrachten Wünschen im großen ganzen Folge gegeben
werden. Ebenso den Wünschen aus den Interessentenkreisen bezgl.
der Ausschreibung gewisser Angebote. Es wird darauf gesehen
werden, daß bei gleichwertigen Angeboten der Ortbanfällige bevor-
zugt wird, resp. der Wadener dem Nichtwadener, auch werden die
Handwerker den Vorzug hinsichtlich erhalten, welche den Meistertitel
führen. Außerdeutsche Bewerber sollen sich nur dann mitbewerben
dürfen, wenn sie die Genehmigung der Ministerialinstanz nach-
suchen und erhalten.

Abg. Vogel (dem.) ist mit der Beantwortung der Interpel-
lation nicht in allem einverstanden. Bei der Vergabe von Ar-
beiten sollten gewisse Grenzen beim Zuschlag gezogen sein, Angebote,
die sich 10 oder 15 pCt. oder weiter unter dem Kostenanschlag
ber vergebenden Instanz bewegen, sollten nicht berücksichtigt
werden. Die Ausführungen des Abg. Obkircher habe ich im ganzen
begrüßt; nicht einverstanden bin ich aber mit dessen Ausführungen
bezgl. des Mittelpreisverfahrens. In längeren Ver-
legungen sucht der Abg. Vogel dieses Verfahren zu rechtfertigen.
Bei der Neuheit des Mittelpreisverfahrens ist es nicht zu verwun-
dern, daß dieses Verfahren aus seine Kinderkrankheiten hatte; bei
dem kurzen Bestehen des Verfahrens ist es nicht möglich, ein gerecht-
es Urteil über dieses zu fällen. Die Aenderungsvorschläge zum
Mittelpreisverfahren seitens des Begründers desselben, Stadtrat
Barber, wurden ja von der damaligen Majorität auf dem
Mannheimer Stadthaus nicht angenommen. Wenn bei den Ver-
gabungen von Arbeiten nicht gewisse Grenzen nach unten im Zu-
schlag gezogen werden, wird sich eine Verbesserung des Submissions-
wesens nicht herbeiführen lassen; es wird dann stets wieder ein
Unterbiet eintreten. Viele Handwerker machen Angebote zu
minimalen Preisen und spezifizieren dann auf den Erhalt von
sonstigen Nebenarbeiten, bei welchen sie die Differenz wieder her-
auszuschlagen suchen. Bei der Vergabe größerer Arbeiten sollte
man sich auch nach den Arbeitslöhnen erkundigen, welche die Be-
werber zahlen. Auch sollte man sich nach der Arbeitszeit erkundigen,

Des Widerspenstigen Zähmung.

Roman von B. Selb.

(Nachdruck verboten.)

15) (Fortsetzung.)

Mittermeier stellte nun die schüchterne Frage, ob dem Herrn
Baron nicht daran liege, wenn man seinen Verwandten aus dem
Hause entfernte.

„Natürlich nicht!“ Die Vorwiegische Familie stände in keinem
Verkehr mit dem Maler, der ja etwas aus der Art geschlagen wäre!
Der Privatier wurde allmählich von seiner Angst befreit. Der
Herr Hauptmann schien zu begreifen, daß ein Mädchen sich auch
einmal vorübergehend für ein derartiges Subjekt interessieren
könnte. Noch dazu war Reinhold ja eine hübsche Erscheinung.

Nach einer guten Stunde schritten die beiden Herren die
Magiliansstraße hinab. Der Baron ließ es sich nicht nehmen,
den ältern Herrn trotz seines Sträubens an seiner Rechten zu
lassen. Es war für Mittermeier ein Hohegenuß, mit Vorwieg
all die Offiziere grüßen zu können, die um diese Stunde hier
auf und ab promenierten.

An der Ecke der Mathildenstraße, die zum Lebel hinabführt,
bückte er dem Baron gerührt die Hand. Das Schlupfresultat des
schweren Ganges, den er seiner Tochter wegen machen mußte, war
ein höchst befriedigendes gewesen. Ja, es überstieg seine Erwar-
tungen. Der Baron rief zur Reife, der Baron nahm an dem
Maler, der das Kathel liebte, keinen Anstand. Die kleine Affäre
würde ebenso rasch in dem jungen unerfahrenen Mädchenherzen
ausgelöscht werden, wie sie entstanden war. Der Herr Baron wollte
sich sogar Urlaub nehmen, um den Herrschaften bei der Rückkehr
ein Stück entgegenzusetzen. Wie gelangt der Baron war nicht nur
ein tüchtiger Offizier, sondern ein Philolog, was Menschenkennt-
nis und Welterfahrung anlangte.

„Ein potenter Mensch,“ marmelte Mittermeier vor sich hin,
als er in seine Wohnung trat.

Jetzt galt es nur noch, den Maler aus dem Mittermeierischen
Grund und Boden herauszubringen. Gar so leicht war das ja
nicht.

Da hatte seine Franzl eine Idee. Man erbot sich einfach die
Kosten des Umzugs, den man nach reiflicher Ueberlegung ja eigent-
lich doch nicht verlangen konnte, zu bereinigen. Darauf würde er
schon eingehen.

Der Hausmeister befürdete in kurzer Zeit einen diesbezüg-
lichen Brief an Halber. Ebenso lag ihm die Antwort zurück. Herr
Mittermeier atmete auf. Seine Augen leuchteten wieder. Der
Maler hatte nichts dagegen. Sobald ein passendes Atelier gefunden,
würde er ausziehen und leihweise zu seinen Kosten annehmen.

„Stiehl!“ sagte der Viebere zu seiner Tochter, „da hast“ es,
ohne Sorgen steht er weiter. „Ist halt ein Eigenverp!“
Das Kathel lächelte ein wenig. Der Brief Reinholds, den
sie nach in der Tasche trug, irritierte leise unter ihrem Händruch.
„Nur Mut!“ Der Inhalt des Schreibens tröstete sie über alle
Verdächtigungen hinweg.

Vater und Tochter sahen wieder ein klein wenig freudiger in
die Zukunft. Nur Franziska blieb sorgenvoll. Sie wußte nicht
recht, sollte sie ihrem Cheheren, oder ihrer Tochter als Berater
bestehen. So ganz recht botte in ihren Augen ja keines von beiden.
Aber der Vater blieb schließlich immer der Vater, wenn er auch
das größte Anrecht gefordert hätte. Warum mußte das Kathel
gerade einen Offizier zum Manne haben! „Der Feldherr vom
St. Amaloph“ tönte es in ihren Ohren. Sie konnte den Spi-
gnamen ihres Gatten längst. Dafür hatte eine Reihe von ihren
bessern Freundinnen gelorgt.

Und dann der Maler! Gott, eine Schande war es doch nicht
zu wachen! Zudem konnte man den jungen Mann ja gar nicht.
Auf alle Fälle wußte sie, daß der Kampf um das Kathel sich nicht
so leicht beilegen lassen würde. Wer weiß, was die Zukunft bringen
würde.

Des Nachmittags wurden die Koffer gepackt. Der Hausherr
half die mächtigen Ungeheuer persönlich vom Spracher tragen und

seine Frau liete vor deren weißgeffnetem Nachen, die eine Um-
masse Reisnotwendigkeiten zu verschlingen hatten. Abends froh
man bald ins Bett. In Kathis Zimmer hatte der fürsorgliche
Vater die Vorhänge geschlossen und sie mit ein Paar starken Nägeln
am Fensterbrett befestigt. Das Kathel bekam Dunkelheit. Nur
fühlte der Maler nur diesen, solange er wollte. Die so Gemah-
regelte nahm sich die Sache gar nicht zu Herzen. Sonderbarer
Weise!

Am nächsten Morgen in der Frühe um sechs Uhr herrschte schon
ein lebhaftes Treiben in den Räumen, die sonst nur eine stiller-
gungige Privatierstube kannten. Um acht ging der Zug. Für halb
acht Uhr war der Landauer bestellt, der die Herrschaften zur Bahn
bringen sollte.

Na, die Bekannten würden nicht wenig schauen! Die Mitter-
meierischen verstehen nicht nur Geld zu verdienen, sondern auch sich
dafür was zu gönnen, würden die guten Nachbarn sagen. Und die
anderen — die würden grün und gelb vor Neid. Herr Mittermeier
stand fit und fettig im Speisezimmer, wo der Koffer schon in der
Machin hobelte. Dem Privatier stand der Schweiß auf der
Stirne. Alle Augenblicke fuhr er mit beiden Händen in seine
Brusttaschen. Nein, das Portefeuille fehlte nicht; auch die bereits
besorgten Dunderhillskilleten waren an Ort und Stelle. Dann, zwei
Taschentücher, ein Messer, ein Portemonnaie mit dem nötigen
Kleingeld, ein Weisfist, ein Notizbuch, ein Jagarrezept, und der
schmer goldene Chronometer, alles war richtig verteilt in den elf
Mittermeierischen Taschen untergebracht.

„Wenn wir nur den Zug nicht veräumen,“ stöhnte er. Es eilte
aber noch nicht. Bald erschien auch Franzl im Kleiderkämmer. In
einem kleinen Umhängelächchen trug sie das zweite Frühstück in
Gestalt von einigen Schinkenbrötchen, die man im Zug essen sollte.
Man hatte auf den Speisewagen des Nord-Süderpfeils, der die
Herrschaften einweilen nach Betona bringen sollte, ganz vergessen.

Sie suchte ihren Koffer zu beruhigen.
„Wo bleibt denn das Kathel?“ blagte er auf einmal los. Tat-
sächlich, auf diese hatte man ganz vergessen.

die in den Betrieben der Gewerbe üblich ist. Die Preisgrenze der Skantionsstellung bei kleineren Arbeiten sollte man nach oben hin-auffassen, um kleineren Handwerklern die Bewerbung zu ermöglichen. Bei der Abnahme von Arbeiten sollte man recht gerissenhaft vor-gehen, um es unmöglich zu machen, daß sich unlaetere Elemente schablos halten durch Vorfahrung schlechterer Arbeiten. Die Preis-rangstufen sollte man, soweit das irgend möglich ist, etwas länger als bisher bemessen. Bisherige Lieferanten sollte die Regierung umso-mehr berücksichtigen, als Wadenfer bei Vergabung öffentlicher Arbeiten in Württemberg und Bayern niemals berücksichtigt werden. Redner unterstüzt alsdann die Petition der Regiermeister zum Submissionswesen. Wenn man den Wünschen der Handwerker im Submissionswesen entgegenkommt, wird man ein ganz entschei-dendes Teil zur Förderung des Handwerks beitragen.

Abg. Schmidt-Breiten (B. d. L.) begrüßt, daß auch beim Submissionswesen die Gewerbetreibenden in vollstem Maße aufrecht-erhalten werden soll. Bei der letzten Vergabung der Staats-Arbeiten hat sich eine Art Wettbewerbswirtschaft herausgebildet. Bedauerlich ist es, daß Großh. Regierung bei der künftigen Ver-gebung von Staatsarbeiten das Mittelpreisverfahren nicht wählen will. Redner tritt bei der Regelung des Submis-sionswesens die Grundzüge der Handwerkskammern zu befolgen.

Abg. G. v. L. (H. v. L.) spricht von heutigen Submis-sionswesen als einem Submissionswesen. Der Vorschlag des Mittelpreisverfahrens ist ihm nicht zuwendend, sucht der Redner die Nachteile dieses Systems nachzuweisen. Das Mittelpreisver-fahren sei aber doch das kleinere Übel, weshalb man, solange man ein besseres System nicht habe, dieses anwenden solle. Auf keinen Fall sollten solche Vergabungen Rücksicht finden, welche deutlich zeigen, daß zu dem geforderten Preise die Arbeiten nicht ausgeführt werden können.

Abg. S. K. (H. v. L.) empfiehlt, der Staat möchte große Ar-beiten in eigene Regie übernehmen. Die Vorschläge bei Sub-missionen solle die Regierung nach früheren Submissionen aus-arbeiten. Redner verbreitet sich über das Mittelpreisver-fahren. Dem Mittelpreisver-fahren lege er keinen besonderen Wert bei, da es bei der Verteilung dieser Titel oft anders zugehe, als es auf dem „grünen Papier“ (Wettbewerbs) stehe. Bei Vergabung von Ar-beiten sollte auf die Arbeitsweise und Arbeitszeit bei den Gewer-bern geachtet werden, damit eine Lohnrückkehr oder eine Beschä-ftigung von fast ausschließlich ausländischen Arbeitern vermieden werde. In die neuen Bestimmungen müßten klare Vorschriften darüber eingeführt werden, daß die Wadenfer bevorzugt werden beim Zuschlag der Arbeiten; bisher sei oft das Gegenteil der Fall gewesen.

Abg. Neuhäus (Str.) erklärt namens seiner Fraktion, daß diese obwohl sie die Interpellation nicht unterschrieben habe, doch sich der Fragestellung der Interpellation anschließe. Wenn das Mittelpreisverfahren heute erörtert wurde, so muß ich erklären, daß ich und viele Freunde aus meiner Fraktion nicht auf dem Boden dieses Verfahrens stehen. Einmal weil der höheren Intelligenz eines Handwerkers, welcher in der Lage ist, billiger als andere Gewerbetreibende zu liefern, durch das Mittelpreisverfahren keine Rechnung getragen wird, zum anderen aber der Mittelpreis durch hohe Preisforderungen gewisser Handwerker allzu sehr nach oben gedrückt werden kann. Mit der Regierungserklärung kann ich mich im allgemeinen einverstanden erklären. Klage ist darüber zu führen, daß die Schlussabrechnungen oft allzulange warten lassen; es ist vorzuziehen, daß Handwerker Jahr und Tag auf die Restzahlungen warten müssen. Wenn vorgeschrieben wird, daß die Handwerker die Zeugnisse ihrer Materialien angeben müssen oder von bestimmten Firmen beziehen müssen, so schneidet das allzusehr in das Selbstbestimmungsrecht der Handwerker ein. Sehr zu bedauern wäre es auch, wenn die Regierung dem Ver-langen des Abg. S. K. nachgeben würde, größere Arbeiten in eigene Regie zu übernehmen. Inbezug auf die Berücksichtigung auswärtiger Handwerker hat mich die Erklärung des Abg. Vogel gerührt, nach welcher das baltische Handwerk in den benach-barigten Staaten keine Berücksichtigung findet.

Hierauf wird die Besprechung geschlossen. Das Schlusswort hat der Abg. O. B. (natl.), welcher sich mit der Beantwortung der Interpellation im allgemeinen einverstanden erklärt. Zu be-dauern sei nur, daß der Entwurf betr. anderweitige Regelung des Submissionswesens nicht zu einer nochmaligen Prüfung der Hand-werkerkammern vorgelegt worden sei. Die Ausführungen des Abg. S. K. sind nach dem Aussprache angelegt gewesen: „Ich kenne die Wünsche der Regierung nicht, aber ich mißbillige sie.“ (H. v. L.) Wenn wir die Besorgung der Handwerksmeister ver-langen, so ist das keine Verleumdung der Gewerbetreibenden. Es ist ein Interesse des Handwerkers, daß sich die jungen Leute möglichst vervollkommen und auch der Meisterprüfung unter-werfen.

Schluss der Sitzung halb 8 Uhr. — Nächste Sitzung Dienstag vormittag 9 Uhr: Fortsetzung der Gewerbebesuche.

Deutscher Reichstag.

w. Weitz, 21. 24.

(Schluss.)

Beratung des Handelsvertrags mit Schweden.
Staatssekretär von Posadowsky führt fort: Bei der Ordnung des handelspolitischen Verhältnisses mit den Nachbar-

Die Mutter knippte an der Bimmertüre. Am Ende hätte sie das Baden überhört.
„Nein, nein, ich habe es gar nicht überhört.“ tönte es frisch und leichtsinnig verschlafen zurück.
Wieder vergingen zehn Minuten.
Aber Kaiser! so kommt doch, die Drohsche raffelt ja schon die Adelsknotenstränge runter, und Kaffee muss ja auch noch trinken!
Sahen die Eltern gemeinsam vor Kathedra's Tür.
Das Dienstmädchen kürzte auch noch herbei:
„Die Drohsche ist schon da, 's Gepäck ist auch schon aufgeladen!“
Kein Laut antwortete aus dem Gemach.
Da verlor der Herr des Hauses die Geduld. Er öffnete die Tür. Stadtmutter's Antlitzchen glänzte ihnen entgegen.
(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— Eine Spieltheater für Millionen. Das New-Hotel wird be-lichtet: Eine Spieltheater, die nur für die amerikanischen Kupfer-, Stahl- und Eis-Millionen und ein paar „Eisenbahnkönige“ in einem kostbaren Polster eingerichtet ist, ist entdeckt worden. Der „Kupferkönig“ August Heineke, der im Waldorf-Astoria-Hotel auf einen Bekannten wartete, und eine halbe Stunde Zeit hatte, ging währenddessen in viele Spieltheater und verlor in dieser mühsigen halben Stunde 200 000 M. Da er sich über diesen kostspieligen Zeit-verweil ein wenig irritiert fühlte, so kam die Polizei der Ge-walt auf die Spur und hob die Spieltheater auf. Sie war von einem gewissen Wottlich Wotzum für die allerniedrigsten Bedürfnisse der Herren Millionäre begründet und erstreckte sich sehr gegen Ju-lisande. (Solch viele Millionen täglich umgehrt wurden.)
— Was dem Einpflanzler. Eine kleine lässliche Prinzessin ging mit ihrer Kriegerin spazieren und sah, wie sie einige Wägen-

saaten erschien es uns erwünscht, zu einer vertragsmäßigen Grundlage zwischen dem Deutschen Reich und Schweden zu gelangen. Die Bestimmung, daß Schweden während der Ver-tragszeit keinen Ausfuhrzoll auf Erz einführen darf, ist nicht genügend geschützt worden. Die Gefahr, daß ein solcher Zoll eingeführt werde, lag nicht ganz fern. Ich glaube, daß diese Bestimmung für uns eine recht wertvolle Kompensation bietet. Wenn wir mit Schweden keinen längeren Vertrag erhalten konnten, so lag dies nicht am deutschen Zolltarif, sondern an den ganz besonderen innerpolitischen Verhältnissen Schwedens. Wenn die Frist abläuft, können wir mit der ganzen Macht unseres autonomen Zolltarifs neue Verhandlungen mit Schweden führen. Was die Verhandlungen mit Spanien betrifft, Schweden diese schon recht lange und ich glaube man wird sich in Spanien doch schlüssig machen müssen, welchen Weg die spanische Handelspolitik Deutschland gegenüber gehen will. Unsere Bemühungen, mit Spanien zu einem Abkommen zu gelangen, haben zu einem Resultat bisher nicht geführt, aber lange kann dieser Zustand der Ungewissheit unter keinen Um-ständen mehr dauern. Was unser Verhältnis zu Amerika betrifft, so haben wir lediglich von der gesetzgeberischen Körper-schaft des Reiches die Vollmacht bekommen bis zu 17 Monaten den Vereinigten Staaten unseren Konventionstarif einzu-räumen. Selbstverständlich haben wir jederzeit das Recht, auch von dieser Vollmacht nicht Gebrauch zu machen. Von den Vor-beratern wurde auch das System der Meißbegünstigung kritisiert. Kraft der allgemeinen Meißbegünstigung fallen auch Deutschland zahlreiche Konzessionen zu, für die wir Gegenleistun-gen nicht bezahlt haben. Ein Vorredner fragte noch an, wie weit es mit den Verhandlungen käme, die auf Grund des deutsch-italienischen Handelsvertrages über Arbeiterversicherung gepflogen worden seien. Deutschland hat an der Verteilung und Ausdehnung dieser Klausel das größte Interesse. In anderen Staaten, die die Konkurrenten Deutschlands sind, hat sich eine Bewegung dahin geltend gemacht, ihre Arbeiterversicherung in ähnlichem Sinne auszubauen, wie es seitens Deutschlands geschehen ist. Wir werden alles tun um diese Bewegung unfer-terleis kräftig zu unterstützen.

Graf Kanitz (Konf.) bekämpft das System der Meißbegünsti-gung und behauptet, daß gewisse Schutzgüter in dem Vertrage eine weitere Herabsetzung erfahren.

Bernstein (Soz.) spricht sich gegen eine Kommissions-beratung aus. Konzessionen müßten bei jedem Handelsvertrag ge-macht werden.

Der Direktor im Auswärtigen Amte Körner erklärt, der Vorwurf, daß der Vertrag dem Reichstage nicht früh genug zuge-gangen sei, sei unbegründet.

Samy (Reichspartei) tritt für Kommissionsberatung ein.

Geb. Rat v. Schönsfeld gibt eine Erklärung über mehrere Einzelheiten des Vertrages.

Doll (Wirtsch. Agg.) tadelt, daß die deutschen Unterhändler zu viel Konzessionen gemacht hätten.

Seumer (natl.) bittet von einer Kommissionsberatung abzu-lassen, damit dieses wichtige Werk schnellstens zum Abschluß komme.

Dachsch (Str.) macht Einwendungen gegen den Vertrag.

Wallau (natl.) bekämpft die Zollfreiheit für Kaffeesäure.

Die Vorlage wird darauf einer Kommission von 21 Mit-gliedern überwiesen.

Es folgt die zweite Beratung der Militärpensions-gesetze.

Kriegsminister v. C. nimmt am Bundesratsstische Platz.

Es liegt ein Kompromißantrag vor, gewisse Paragr. der Vorlage in der Debatte zu verbinden, und den Rest en bloc zu verhandeln.

Graf Oriola brachte einen Antrag auf Abänderung einiger Paragrafen ein. Es entspinnt sich eine längere Geschäfts-ordnungsdebatte. Schließlich findet eine Einigung statt, wonach über einige Paragr. betr. Anspruch auf Pension, Betrag der Pension, Versammlungszugaben und Uebergangsvorschriften zu-sammen debattiert werden soll.

Erzberger (Str.) berichtet über die Kommissionsverhand-lungen.

Graf Oriola (natlib.) zieht seinen Antrag auf Abänderung einiger Paragrafen zurück.

Schöpfung (Soz.): Die Bedenken, die meine Partei schon bei der ersten Beratung hatte, bestehen auch gegenüber den Kom-missionsbeschläüssen fort.

Graf Oriola (natlib.) tritt für die Vorlage ein und er-klärt, seine Partei wünsche, daß auch für die Pension der Zivil-beamten dieselben Verbesserungen eintreten, die die notwendige Konsequenz der Militärpensionsgesetze sind, und daß die be-stehenden Unbilligkeiten des Militärentwessens beseitigt werden.

v. Massow (Konf.) empfiehlt die Annahme der Kom-missionsbeschläüsse. Wir stimmen dem Vorschlag zu, da es eine wichtige Verbesserung gegenüber den bisherigen Verhältnissen bedeutet.

Wommsen (Freisg. Agg.) sagt: Trotz mancher Bedenken werden meine Freunde dem Vorschlag zustimmen.

Samy (Reichspartei) bemerkt: Die Verabschiedung der Pen-sionsgesetze wäre das schönste Pfingstgeschenk für unsere Offiziere und Mannschaften.

— Bontheum Brudersessen wurde in Wellenkirchen die Ehefrau Schewing. Der Tat war ein häuslicher Streit voraus-gegangen.

— Unbestellbarer 100000-Mark-Wertbrief. Das auch ein 100000-Mark-Brief nicht bestellt werden kann, lehrt eine Bekanntmachung der Ober-Postdirektion in Dortmund. Die aus einem Anschlag auf der dortigen Hauptpost ersichtlich ist, wird bis zum 24. d. Mts. ein unbestellbarer Wertbrief mit 100000 Mark zur Verfügung der berechtigten Empfängerin aufbewahrt. Der Brief, dessen Ablender unbekannt ist, ist an Ose Weismann, der Adresse Graf-Oettingendünen-Helldauen bei Brechen, adressiert; die Empfängerin konnte jedoch nicht ermittelt werden.

— Infolge des Spremberger Eisenbahn-U-n-glücks werden jetzt auf den preussischen Bahnen Versuche mit draht-loser Telegraphie gemacht, durch die es ermöglicht werden soll, auch an fahrendezüge Telegramme zu vermitteln. Die Allgemeine Elek-trizitätsgesellschaft in Berlin konstruierte die nötigen Apparate, von denen der eine in der Station, der andere auf der Lokomotive an-gebracht wird. Die bis jetzt gemachten Versuche sind als gelungen zu bezeichnen. Man konnte am Bahrestande die vorher verein-

Bermischtes.

barthen, von der Station ausgehenden Telegramme bezw. Zeichen wie „losart halten“ oder „zurückfahren“ deutlich ablesen. Ehe das Zeichen am Apparat des Lokomotivführers erscheint, wird dieses durch ein elektrisch gegebenes Blocksignal hierauf aufmerksam ge-macht.
— Das Bombardement von Philadelphia. Am Mittwoch erhielt die Polizeibehörde von Philadelphia die telepho-nische Mitteilung, daß die Dampfschiff „Maq“ die Stadt Bombardiert; auf einem Dolzplatz in der Nähe des Delaware seien bereits mehrere Leute getötet worden. Sofort wurde ein Polizeibataillon an den Tatort geschickt, das keine Kanonen klar zum Gefecht machte, auf Schußweite an die „Maq“ herankam und sie zur Waffenstrei-kung aufforderte. Der Kapitän der Nacht war sehr erkrankt, als er hörte, er stehe in Verdacht, die Stadt der Wunden in Grund und Boden zu hiehlen. Er hatte mit seiner Mannschaft Uebun-gen an dem Raketenbeschuss, das zur Uebermittlung der Rettungssleine in Unglücksfällen dient (1), vornehmen lassen, und eine der Raketen war auf einen Dolzplatz niedergegangen und hatte einen dort beschäftigten Arbeiter leicht verletzt. Daran war dann das Verdict erlassen, die Nacht bombardiere die Stadt.
— Das Ende der Honigverfälschungen. Dem Treiben der außerordentlich umfangreichen Honigverfälschungen das Handwerk zu legen war man bisher aus dem Grunde nicht in der Lage, weil es kein Verfahren gab, die Verfälschungen so untrüg-lich über nachzuweisen, daß der Richter daraufhin sein Urteil gründen konnte. Professor Dr. Hämle, der Direktor des chemischen Laboratoriums des Polytechnischen Instituts in Stralburg, sagt nunmehr: Wir sind soweit, daß wir unbedingt Honigverfälschungen erkennen können, sowohl Verfälschungen mit Aaraffesthar, Gly-cocoll, Rohrzucker, Invertzucker und Kunsthonig, als auch Kunsthonig als solches, ungemischt. Nach jenem Stand erkennen wir jeden Kunsthonig, selbst in einem Gemisch von echtem Honig.

Magdon (Freisg. Opt.) erklärt die Zustimmung seiner Partei zu der Vorlage, ebenso Liebermann v. Sonnenberg, der be-merkt: Wenn auch nicht alle Wünsche erfüllt wären, so sei es doch nicht angebracht, durch Abänderungsanträge die Annahme der Vorlage zu gefährden.

Damit schließt die Diskussion. Die einzelnen Be-stimmungen des Offizier-Pensionsgesetzes werden gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus auf morgen 1 Uhr: Rechnungs-lagen, Ergänzungsbudget, Rest der heutigen Tagesordnung. Schluss der Sitzung 7 Uhr.

Politische Uebersicht.

Manheim, 22. Mai 1906.

Des Kaisers Dank.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgendes Hand-schreiben des Kaisers an den Fürsten Bülow vom 21. Mai:

Mein lieber Fürst! Ihre Meldung von der Annahme der Steuer-vorlagen im Reichstage hat mich mit lebhafter Freude und großer Befriedigung erfüllt, ist damit doch unter dankenswerter patriotischer Mitarbeit der Vertreter des deutschen Volkes für die Finanzen des Reiches eine neue Grund-lage gewonnen worden, welche die Möglichkeit bietet, den wach-senden Bedürfnissen der Reichsverwaltung in ausreichendem Maße gerecht zu werden. Ich bin mir wohl bewußt, welche hervorragenden Anteil an dem Entstehen wie dem Gelingen dieses für die Stellung des Reichs nach außen, wie für seine innere Festigung und Entwicklung gleich bedeutenden Reform-werks dem staatsmännischen Geschick und der aufopfernden Hin-gebung gebührt, mit denen Sie die mühevollen Arbeiten geleitet u. gefördert haben. Von ganzem Herzen beglückwünsche ich Sie daher zu diesem Erfolge, durch welchen Sie sich von neuem den Dank Ihres Kaisers und Königs wie des Vaterlandes erworben haben. Zugleich benutze ich die Gelegenheit, Ihnen, mein lieber Fürst, meine innige Freude darüber auszusprechen, daß Ihre durch das Liebermaß der Arbeit angegriffene Gesundheit durch Gottes Gnade vollständig wieder hergestellt ist und ich mich der über-üblichen Hoffnung hingeben kann, daß Ihre ausgezeichneten Dienste mir noch recht lange erhalten bleiben zum Segen für das deutsche Volk und Vaterland. Ich verbleibe mit un-eränderlichem Wohlwollen und Vertrauen Ihr wohlgeneigter und dankbarer Kaiser und König. (gez.) Wilhelm I. R. Neues Palais, den 21. Mai 1906.

An den Reichskanzler Dr. Fürsten von Bülow.

Der Handelsvertrag mit Schweden.

Der deutsch-schwedische Handelsvertrag ist dem Reichs-tage zugegangen. Der Vertrag soll mit dem Beginn des auf den Austausch der Ratifikationsurkunden folgenden Tages in Kraft treten und bis zum 31. Dezember 1910 wirksam bleiben. Die Vertragsdauer ist also verhältnismäßig kurz bemessen. Ferner ist ein festbestimmter Endtermin vorgegeben, sodas es einer Kündigung nicht bedarf und der Vertrag im Falle der Nichtkündigung nicht stillschweigend weiterläuft. Auf beide Punkte wurde, wie in der Begründung mitgeteilt wird, von schwedischer Seite entscheidendes Gewicht gelegt. Nach Lage der staatsrechtlichen Verhältnisse in Schweden hält man es für erforderlich, daß jeder der beiden Kammern des dortigen Reichstags das Recht der Mitbestimmung über die Frage gewahrt bleibt, ob das Vertragsverhältnis fortgesetzt werden soll oder nicht. Dieser Bedingung glaubt man nur dadurch entsprechen zu können, daß dem Vertrag ein fester Endpunkt gegeben wird, sodas es zur Fortsetzung des Verhältnisses einer von jeder der beiden Kam-mern zu genehmigenden neuen Vereinbarung bedürfnis würde. Die wichtigste Bestimmung des Vertrags ist die, daß Schweden sich verpflichtet, keinen Ausfuhrzoll auf Eisen-erze zu legen. Das Aufheben der Einschränkung der Zufuhr schwedischer Erze würde für einzelne Gebiete der deutschen Hüttenindustrie sich sehr fühlbar machen, so für das niederrheinische und das schlesische Gebiet, insbesondere aber für die Hüttenindustrie, die an der Ruhr sich entwickelt hat und voll-ständig auf den Bezug des Rohmaterials aus der Ferne an-gewiesen ist. Eine Verschärfung der deutschen Produktions-verhältnisse würde die Folge sein, die auch zu Störungen für das gesamte wirtschaftliche Leben führen würde. Die Lieferung der schwedischen Erze erfolgt größtenteils aufgrund langfristiger Verträge, in denen meist ausbedungen ist, daß ein etwaiger schwedischer Ausfuhrzoll zur Hälfte von jedem Käufer getragen werden sollte. Die vollständige Abwägung des Volkes auf die Produzenten in Schweden würde also schon aus diesem Grunde nicht angängig sein, ganz abgesehen davon, daß es zweifelhaft ist, ob der Stand von Angebot und Nachfrage eine solche Ab-wägung ermöglichen würde. Die Gefahr, daß man in Schweden zur Einführung eines Ausfuhrzolles auf Eisenerze schreiten würde, war naheliegend. Es ist dort die Ansicht sehr verbreitet,

daß die Allgemeinheit von dem reichen Bodenschätze, den das Land in dem mächtigen Eisenerzvorkommen im nördlichen Schwaben besitzt, größern Nutzen ziehen und daß man insbesondere auch die inländische Verarbeitung der einheimischen Erze möglichst fördern müsse.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Mai. (Die Dispositionen des Reichstages) für den Rest der Tagung sind folgende: Nach der zweiten Lesung der Militärpensionsgesetze will man am Mittwoch die erste Lesung des Ergänzungsbetriebs vornehmen. Weiter sollen am Mittwoch die Militärpensionsgesetze in dritter Lesung verabschiedet werden. Am Freitag sollen der schwedische Handelsvertrag, die Ergänzungsbetriebs- und das Vogelerschutzgesetz in zweiter und dritter Lesung zur Erledigung kommen. Vom 23.—30. d. M. soll die dritte Lesung des Etats vorgenommen werden.

(Der Reichstagsabgeordnete Graf v. Reventlow) ist bedenklich erkrankt.

(Deutsch-äthiopischer Vertrag.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der am 7. März 1905 in Addis Abeba abgeschlossene deutsch-äthiopische Freundschafts- und Handelsvertrag ist durch den Kaiser ratifiziert und an den König von Äthiopien, Menelik II., am 16. Mai mitgeteilt worden. Der Vertrag tritt am 16. Juni in Kraft.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. (Das ungarische Magnatenhaus) hielt gestern ebenfalls seine Eröffnungssitzung ab. — Gestern wurde in Pest in Anwesenheit des Königs Franz Josef das Stefan-Denkmal feierlich enthüllt.

Frankreich. (Die Eröffnungssitzung der neuen Kammer) ist nunmehr endgültig für den 1. Juni anberaumt, doch wird die Wahl des Kammerpräsidenten erst in der zweiten Sitzung erfolgen. Vom 12. bis zum 15. d. M. wird die Präsidentschaft kandidieren, und seine Wahl scheint mit großer Wahrscheinlichkeit gesichert. — Nach den bisher vorliegenden Stichwahl-ergebnissen ist die Besetzung von den ganzen 685 Deputierten bekannt. Es verlieren die Nationalisten 20, die Progressiven 35, die Konservativen und die Liberalen gewonnen einen Sitz; auf der anderen Seite beträgt der Gewinn der republikanischen Listen 11, der sozialistischen Radikalen 27, der vereinigten Sozialisten 10, der unabhängigen Sozialisten zwei Sitze.

Griechenland. (Kammer.) Eustafios, Kandidat der Regierungspartei, wurde mit 108 Stimmen zum Präsidenten gewählt. Poularis, Mallis, erhielt 41 Stimmen. — Auf der See von Volozen liegen noch 7 englische Schiffe.

Sächsische Politik.

Karlruhe, 21. Mai. (Von unserem Karlruher Bureau.) Die Regierung hat sich bereit erklärt, den Landtagsabgeordneten während der Dauer des Landtages sowie 8 Tage vor und 8 Tage nach der Session freie Fahrt auf den sächsischen Staatsbahnen und zwar im ganzen Gebiete des Großherzogtums Baden zu gewähren.

(Vermögenssteuerkommission.) Heute Nachmittag fand eine Sitzung der Vermögenssteuerkommission statt, in welcher der nach den Beschlüssen der Kommission reaktionell festgelegte Gesetzentwurf entgegengenommen wurde. Der Entwurf gelangt nunmehr ans Plenum, in welchem er Anfangs Juni zur Beratung stehen wird.

(Zur Eisenbahntaxireform.) Die „Karlz. Z.“ schreibt: „An die Verhandlungen der Budget-Kommission der Zweiten Kammer der Landstände mit der Großherzoglichen Regierung über die Eisenbahntaxireform haben sich in den letzten Tagen Erörterungen geknüpft, die teilweise eine unrichtige Auffassung der Sachlage erkennen lassen und der Berichtigung bedürftig. Schon bei der Beratung der Tarifreform im Eisenbahnrat hat die Großherzogliche Regierung darauf hingewiesen, daß bei Durchführung der Reform die Herstellung durchgehender Personenzüge auf der Hauptbahn zwischen Mannheim und Basel bezw. Heidelberg und Basel notwendig werde, weil der Verkehr sich infolge der Tarifgestaltung künftig wieder weit mehr, als bisher, den Personenzügen zuwenden werde. Einem Wunsche der Budgetkommission, soweit möglich, Rechnung zu tragen, hat dann die Eisenbahnverwaltung in Aussicht gestellt, daß diese Züge möglichst kurze Fahrzeiten erhalten und eine Anzahl kleinerer Stationen überfahren sollen. Es sind 3 solche Züge von Mannheim nach Basel und 2 in umgekehrter Richtung angenommen, die eine Fahrzeit zwischen 5 und 6 Stunden erhalten sollen. Der eine dieser Züge soll von Mannheim über Heidelberg nach Basel fahren, während die übrigen 4 Züge über die Rheintalbahn von Mannheim kommen oder dahin gehen; diese letzteren Züge sollen in Karlsruhe Anschlüsse an Personenzüge von und nach Heidelberg (Frankfurt) erhalten. Haltestationen sind bei diesen Zügen zwischen 30 und 45 einschließlich der Anfangs- und Endstationen vorgesehen, so daß also auf durchschnittlich 6 bis 9 Kilometer eine Haltestelle kommt. Solche Züge können nicht als „Eilzüge“ im bisherigen und auch der Absicht der Tarifreform entsprechende Sinne bezeichnet werden, sie sind vielmehr beschleunigte Personenzüge, wie solche auch jetzt schon im Fahrplan sich befinden (s. B. Zug 787, Karlsruhe ab 8.04 vorm., Mannheim an 9.13 Uhr vormittags, der die 61 Kilometer lange Strecke in 1 Stunde 9 Minuten durchläuft und nur an 8 (von 14 Stationen enthält). Auf den Vorschlag der Budgetkommission, bei den Eilzügen in der 2. Klasse den Preis von 2 oder 2½ Pf. für das Personenkilometer zu gewähren, hat die Großherzogliche Regierung nicht eingehen zu können erklärt, weil dies mit den Regierungsvereinbarungen im Widerspruch stehen würde. Das Unterscheidungsmerkmal zwischen den Schnell- und Eilzügen soll nach jenen Vereinbarungen darin liegen, daß als zuschlagspflichtige Schnellzüge diejenigen Züge gelten sollen, welche dem Fernverkehr dienen, als zuschlagsfreie Schnellzüge — Eilzüge —, dagegen diejenigen Züge, welche mehr dem lokalen u. Nachbarverkehr dienen. Alle dem Fernverkehr dienende Züge, die nicht Schnell- oder Eilzüge sind, gelten als Personenzüge. Bei den bisherigen Schnellzügen, die innerhalb bestimmter Bahngelände beginnen und endigen, ist es Sache der betreffenden Verwaltung, nach Maßgabe der jeweiligen Fahrplan- und Verkehrsverhältnisse zu bestimmen, ob ein Zug künftig als Schnellzug oder als Eilzug im Fahrplan bezeichnet werden soll. Bei den dem Gebiet zweier oder mehrerer Verwaltungen berührenden Zügen dagegen werden sich zunächst die beteiligten Verwaltungen über die Kennzeichnung der betreffenden Züge zu verständigen haben. Außer auf der Hauptbahn, sollen auch auf der Strecke Karlsruhe-Mühlacker und Weiskirchen einzelne beschleunigte Personenzüge hergestellt werden. Auf der Schwarzwaldbahn sollen die beiden, jetzt in Donau-Engingen endigenden bezw. beginnenden Vormittagszüge Fortsetzung als beschleunigte Züge nach und von Konstanz erhalten.“

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 22. Mai.

Zubührens-Gartenbau-Ausstellung Karlsruhe. Für die in der 2. Hälfte des Monats September in Karlsruhe entlichend der gelobten Hochzeitsfeier des badischen Großherzogpaares stattfindende Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung gibt sich im ganzen badischen Lande und weit über die Grenzen desselben hinaus ein reges Interesse kund, sodaß eine sehr starke Beschickung derselben zu erwarten ist. Am letzten Sonntag fand in Karlsruhe unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrat Bloker eine Versammlung des Hauptauswahlschusses statt, in welcher über den bisherigen Stand der Ausstellungsarbeiten Bericht erstattet wurde. Herr Stadtgartenbau-Direktor Rieß gab unter Vorlegung der nunmehr fertiggestellten Pläne ein umfassendes Bild des Projektes, das in allen seinen Teilen vorzüglich durchdacht ist und dem ein glänzender Erfolg gesichert sein dürfte. Die Ausstellung wird von der Stadt Karlsruhe in Verbindung mit dem Verein selbständiger Handelsgärtner Baden veranstaltet und ist für auch die tatkräftige und finanzielle Unterstützung der Regierung gesichert. Zur rationellen Durchführung der Arbeiten wurden ein engerer geschäftsführender Ausschuss sowie ein Preisauswahlschuss gewählt. An diejenigen badischen Gärtner, welche bis jetzt noch nicht ihre Beteiligung an der Ausstellung angemeldet haben, ergoht der Aufruf, dies umgehend zu tun, denn es ist Ehrensache des badischen Gärtnerhandes, die Ausstellung zu einer würdigen zu gestalten.

25jähriges Geschäftsjubiläum. Heute sind es 25 Jahre, daß am hiesigen Platz die weit über Mannheims Grenzen hinaus bekannte Firma Sophie Link gegründet wurde. Aus kleinen Anfängen heraus haben die Inhaber es verstanden, sich so emporzuarbeiten, daß sie zu den Ersten der Damen- und Kindermäntelbranche zählen. Wir wünschen dem Etablissement, welchem das beste Renommee vorausgeht, an dem heutigen Jubiläumstage ein erfolgreiches Fortbestehen.

Mit der Verlegung der Zuderfabrik beschäftigte sich gestern abend wieder eine in der „Liebertafel“ abgehaltene Versammlung. Nach eingehender Diskussion wurde beschlossen, an die Interessenten Fragebogen zu versenden. Wir kommen auf die Veranlassung noch zurück.

Die Verlegung der verfallbaren Briefabholungsämter, die durch Gesetz vom 11. März 1901 für das Reichs-Postgebiet allgemein angeordnet worden sind — in Mannheim besteht die Einrichtung bereits seit 1882 —, hat in den letzten Jahren eine beachtenswerte Steigerung erfahren. Dieses Ereignis dürfte in der Hauptsache auf die mannigfaltigen Vorteile zurückzuführen sein, die die Benutzung eines Schließfachs für den Abnehmer mit sich bringt. Die beim hiesigen Postamt 1 (O 2, 3—7, in der neuen Schalterhalle) vorhandenen Schließfächer sind für die Inhaber während des ganzen Jahres an Werktagen von 6 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags zugänglich. Mit der Abholung der Post durch Schließfach braucht daher nicht bis zur Öffnung der Postschalter zugetreten zu werden, die Ausrüstung am Schalter, die sich beim Anbruch des Schließfachs u. a. noch verzögern kann, fällt fort, der Zugang zu den Fächern ist innerhalb der angeführten Stunden jederzeit frei, der Abholer gelangt früher in den Besitz seiner Postfächer als bei Zustellung durch den Briefträger, da bereits im allgemeinen eine halbe Stunde nach Eingang der Post die abzuholenden Sendungen eingeschichtet sind, etwaige auf den eingehenden Postfächern haftende Postgebühren werden auf Antrag monatlich gefundet, u. a. m. Die Bedingungen für die Ueberlassung von Schließfächern werden etwaigen Interessenten auf Antrag durch das Postamt 1 kostenfrei zugesandt, auch werden dieselben Vorvermerkungen auf Ueberweisung von Schließfächern entgegen genommen. Die Gebühr für ein hoch gemauertes Schließfach beträgt jährlich 12 M., für ein hoch gemauertes Umfangs 18 M. Zur Zeit sind noch einige Fächer gewöhnlicher und größerer Abmessung verfügbar.

Eine Kirchengemeinderatsversammlung, die allerdings nur von kurzer Dauer war, fand gestern abend um 7 Uhr in der Konfessionskirche statt. Herr Stadtpfarrer Ahles eröffnete in Vertretung des erkrankten Herrn Stadtpfarrers Hügig die Versammlung mit einer Begrüßung der neu eingetretenen 3 Mitglieder und machte im Anschluß daran die erfreuliche Mitteilung, daß die Genehmigung des Herrn Hügig, der gegenwärtig in Baden-Baden weilt, im Fortschreiten begriffen sei. Nebenher kam dann auf den Zweck der Sitzung zu sprechen. Darnach beschloß Herr Delan Rudolph, der nach 45jähriger Tätigkeit in seiner jetzigen Stelle und nach 45jähriger Wirksamkeit in der evangelischen Landeskirche sich am 1. Juli in den wohlverdienten Ruhestand zurückzuziehen. Eine Krankheit, die aber bald behoben sein dürfte, hätte Herrn Delan Rudolph die Veranlassung gegeben, um seine Pensionierung einzukommen. Nur schwerem Herzen habe er sich dazu entschlossen. Der Redner gedachte hierauf mit warmen Worten des legenden Rufens des aus dem Amte Scheidenden als Seelsorger, Vorsitzender des Kirchengemeinderats und Delan und schloß daran den Wunsch, daß es Herrn Rudolph vergönnt sein möge, an der Seite seiner Gattin einen schönen Lebensabend zu genießen. Der Kirchengemeinderat habe beschlossen, diesmal von der Anschreibung der vakanten werdenden Stelle Umgang zu nehmen und sie mit einem bereits hier tätigen Geistlichen zu besetzen. Gleichzeitig habe er sich für verabschiedet gehalten, Herrn Stadtpfarrer Simon im Hinblick auf seine langjährige Tätigkeit und mit Rücksicht auf die Schwierigkeit seines Arbeitfeldes und die Forderung der Geschäfte der Bau- und Rechnungs-Kommission auszuwählen, sich für die erledigte Stelle zu melden. Ihm (Redner) sei die Stelle zuerst angetragen worden. Er habe sich aber nicht entschließen können, seine jetzige Stelle, mit der er durch vielfache Beziehungen verknüpft sei, ohne dringenden Grund aufzugeben. Die Kirchengemeinderatsversammlung erklärte sich ohne vorherige Debatte in geheimer Abstimmung mit dem Vorschlag des Kirchengemeinderats einstimmig einverstanden.

Verein zur Erwirkung von Sommerurlaub und Beschaffung geeigneten Landaufenthalts für kaufmännische und technische Angestellte. In der letzten Verwaltungsratssitzung wurden diejenigen Vereine, welche in diesem Jahre Mitglieder für die zu gewährenden Unterstützungen vorzuschlagen berechtigt sind, aufgelistet. Es sind dies außer dem kaufmännischen Verein der Verband Deutscher Handlungsgehilfen, der Deutsche Erben- und Fabrikbeamten-Verband, der Verein der deutschen Kaufleute, der Kaufm. Verein weiblicher Angestellter und der Technische Verein, während der Kolonibus, der Deutsche Bankbeamten-Verein und der Verein für Handlungs-Commiss von 1858 (Kaufm. Verein) in Hamburg für das nächste Jahr vorgemerkt sind. Im Falle, wie zu erwarten steht, wiederum der Beitritt einer größeren Anzahl von Firmen zu der Vereinigung erfolgt, wird diese das erstrebenswerte Ziel, weiteren weniger günstig gestellten Angestellten durch Gewährung von Unterstützungen eine zweckentsprechende Ausübung des Urlaubs zu ermöglichen, erreichen können. Es sei auch an dieser Stelle auf den im Inzeratenteil enthaltenen Aufruf hingewiesen.

Oberbairisches Bauerntheater (Volksst.). Das rühmlichst bekannte große Oberbairische Bauerntheater unter Direction Michl Dengg aus Schliersee wird am 1. Juni im Apollotheater einige Gastspiele abspielen. Das Dengg'sche Ensemble gastierte in allen größeren Städten Deutschlands und Oesterreichs. Stadttheater und Volksbühnen haben den Oberbairern wiederholt Gelegenheit gegeben, ihre volkstümlichen Spiele zu zeigen. Michl Dengg und seiner Frau

Anna war es vergönnt vor Kaiser Wilhelm II. und vor der Kaiserin wiederholt zu spielen, wobei beide Künstler mit hervorragenden Leistungen für ihre künstlerischen Leistungen ausgezeichnet wurden. Wir können in Kürze auf das interessante Schauspiel nochmals zurückkommen.

Zwangsvorkauf. Das Hausgrundstück der Wauermeister Martin Engelbert Wittig Oelwein in Mannheim, Hafenstraße 76 und Weststraße 41, erzielte die Firma Herzert und Reubner hier selbst mit dem Reizgebot von M. 25 550. Hypotheken sind in Höhe von M. 60 000 zu übernehmen. Zuschlag in einer Woche. Das Hausgrundstück deselben Eigentümers, Bürgermeister Fuchstraße 24, wurde dem Schreinermeister Gottlieb Krauß in Mannheim um M. 10 000 zugeschlagen. Hypotheken sind in Höhe von M. 24 800 zu übernehmen. Gesamtpreis des Grundstücks einschließlich der vom Erzieher nicht ausgebotenen eigenen Hypotheken M. 44 800. Amtliche Schätzung M. 55 000.

Rhein und Neckar sind während der Nacht weiter gestiegen. Heute morgen um 7 Uhr betrug die Höhe des Neckars 781, diejenige des Rheins 843 cm. Beide Flüsse sind also seit gestern nachmittags um 21 bezw. 77 cm gestiegen. Vom Oberlauf des Neckars und Rheins wird bereits fallender Wasserstand gemeldet. In Sinsheim beträgt die Höhe des Rheinstromes noch 467, in Heilbronn die Höhe des Neckars noch 485 cm (gegen 535 cm am gestrigen Nachmittag). Bei Ickheim hat der Neckar schon den sogenannten Hochwasser erreicht und der Wörth unterhalb Seddenheim sieht zum Teil unter Wasser. Bei Heidenheim unterhalb der Kreuzung läuft das Wasser über das Feld bis zur Bahnhöhe, wie auch das ganze Vorland bis zum Bahnhof überflutet ist. Hier ist jetzt das gesamte Vorland diesseits und jenseits des Neckars überflutet. Nur der Lagerplatz an der Friedrichsbrücke ist noch hochwasserfrei. Auf dem linken Ufer reicht das Wasser bis hart an den Heidenheimer Weg. Auf dem im Strome liegenden Schiffen ist man mit dem schleunigen Entleeren mittels improvisierter Stöße beschäftigt. Verschiedene Kräne unterhalb der Friedrichsbrücke stehen ebenfalls unter Wasser. Das Bootverleihsbüro befindet sich weit ab vom Ufer und man ist eifrig beschäftigt, die Boote in Sicherheit zu bringen. Hunderte von Menschen haben von der Brücke aus dem Treiben an den Ufern zu. Durch das Fortschweben des am Vorland lagernden Sandes erleiden die Besitzer namhaften Schaden. Der Rhein hat an der Brücke bereits das Niveau des Bahndammes erreicht.

Erstes Sommerkonzert des Kammerorchesters. Daß die Mannheimer, wenn etwas Gutes geboten wird, stets auf dem Platze sind, hat wieder der Besuch des gestern abend stattgefundenen 1. Sommerkonzerts des Kammerorchesters bewiesen. Ein nach Tausenden zählendes musikkundiges Publikum war erschienen und lauschte andächtig dem Vortrag der bräutlichen Schöpfungen unseres unvergleichlichen Meisters Richard Wagner. Das aus drei Teilen bestehende Programm enthielt Werke der ganzen Lebensarbeit des Komponisten. Es begann mit der Ouvertüre zum fliegenden Holländer und brachte dann in seinem 1. Teile noch Verlen aus Bohemän und Tannhäuser. Der 2. Teil des Programms war dem Rabelungering gewidmet, während der 3. Teil Szenen aus Parsifal, Tristan und Isolde sowie den Meisterfinger enthielt. Man muß gestehen, reichhaltiger und interessanter hätte das Programm für einen Richard Wagner-Abend nicht zusammengefaßt werden können. Und zu dieser feinsinnigen Programm-arrangement gesellte sich eine klassisch-schöne Durchführung der einzelnen Nummern. In meisterhafter Weise wurden vor allen Dingen die Szenen aus dem Ring gespielt, deren prachtvollen Feinheiten in seinen Nuancierungen herausgearbeitet wurden. Das Publikum war enthusiastisch und spendete nach jedem Stück lebhaften, teilweise stürmischen Beifall. Man darf den weiteren Aufführungen des Kammerorchesters mit großem Interesse entgegensehen und werden dieselben zweifellos sich stets steigender Sympathien in der Bevölkerung erfreuen. Der Rosenkranz-Kommission gebührt herzlichster Dank für den hohen Genuß, den sie der Mannheimer musikkundigen Bürgerschaft durch die Kammerkonzerte bereitet. Empfehlenswert dürfte es sein, wenn in die Reihe der Konzerte auch noch einige Volkskonzerte eingeschoben werden, in denen der Eintrittspreis vielleicht auf 20 Pf. ermäßigt wird, um auch denjenigen Kreisen, denen mit Rücksicht auf ihre finanziellen Verhältnisse eine Ausgabe von 50 Pf. pro Person für die Konzerte zu hoch ist, Gelegenheit zu bieten, sich an einer edlen Musik zu erheben und zu erfreuen.

Aus Ludwigshafen. Heute früh 6.30 Uhr stieg eine von dem neuen Rangierbahnhof durch das Verbindungsgeleise in der Ragerstraße nach dem Hauptbahnhof fahrende Lokomotive einem Güterzug in die Planke. Drei Wagen desselben wurden zertrümmert. Verletzt wurde glücklicherweise niemand. Die Ursache ist auf falsche Weichenstellung zurückzuführen.

Polizeibericht vom 22. Mai.

Durch Sublimat vergiftet hat sich am 10. ds. Mts. infolge unheilbarer Krankheit die 18 Jahre alte Tochter einer in G 7 wohnhaften Witwe. Die Lebensnot ist in der Nacht vom 20/21. L. Mts. an den Folgen der Vergiftung gestorben.

Unfälle: Ein 4½ Jahre alter Knabe fiel gestern Nachmittag bei der Dissenbrücke in den Hochfluten. Auf das Hülfserufen eines andern Knaben fuhr ein in der Nähe vor Anker liegender Schiffer mit einem Maden an die Unglücksstelle und holte den Verunglückten in bewußtlosem Zustande mit einem Haken heraus. Die durch einen Arzt sofort angestellten Wiederbelebungsbemühungen waren von Erfolg begleitet.

Mit dem Fahrrad angefahren wurde gestern Nachmittag vor L 8, 1 die Chetron eines hiesigen Abfuhrers von einem Schreiner von hier. Die Frau wurde zu Boden geworfen und am linken Bein verletzt.

Ein Brand brach auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise auf dem Speicher des Hauses Niedelstraße 31 am 20. d. Mts. abends zwischen 8 und 9 Uhr aus. Das Feuer konnte, ohne erheblichen Schaden anzurichten, von den Hausbewohnern gelöscht werden.

Verhaftet wurden 13 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Grossherzogtum.

Schwellingen, 19. Mai. Der hiesigen sächsischen Musikabteilung ist von der Grösch. Intendantur gestattet worden, am Himmelfahrtstage und den beiden Pfingstfeiertagen, sowie an je einem weiteren Sonntag im Juni und Juli im hiesigen Schlossgarten, in der Nähe des Apollotempels, zu konzertieren. Die Kapelle steht unter der bewährten Leitung des früheren Stadtrompeters der gelben Dragoner, des Herrn Musikdirigenten Johannes, und hatte in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte zu verzeichnen. Wir wollen darauf hinweisen, daß durch diese Veranstaltung der freie Besuch des Schlossgartens in keiner Weise behindert ist. Es liegt vielmehr ganz im Interesse der Besucher, an den Einträgen zum Apollotempel der Musik für ihre Leistungen sich erkennen zu lassen.

Platz, Hessen und Umgebung.

Ludwigshafen, 20. Mai. Die Pfälz. Haus- und Grundbesitzervereine hatten gestern ihren Verbandstag im Gesellschaftsaussaß hier selbst abgehalten. Als Vertreter der Stadt war Herr Bürgermeister Hofrat Krafft, als Vertreter des Bezirksamts Herr Hofrat Hubner erschienen. Der badische Verband war durch Gatzmann-Mannheim vertreten.

Einen der Hauptpunkte der Verhandlungen bildete das Hausverwech, das die Hausbesitzer nicht mit einer Ertragssteuer sondern mit einer Objektsteuer belegt. Von den pfälzischen Hausbesitzern wird es als eine Ungerechtigkeits empfinden, daß das Steuerzuschlaggesetz für leerstehende Wohnungen bis jetzt nur für das rechtsrheinische Baden Gültigkeit hat und es wurde eine diesbezügliche dem Finanzminister zu unterbreitende Resolution beschlossen. Duma-Rußland berichtet über die Tätigkeit des bayerischen Verbandes, Neuwahl hatte den Antrag gestellt, die Frage der Mietpreisregulierung für kleine Wohnungen zur Erörterung zu stellen, da die Hausbesitzer im letzten Jahre allein 17 000 M. an Miete verloren hätten. Da der Ausschuss der Ansicht ist, daß es in kleinen Wohnungen ebenfalls zahlungsfähige Mieter gibt, wie in großen, wurde beschlossen, den einzelnen Vereinen ein Vorgehen in dieser Richtung zu überlassen.

e. Neuwahl a. S., 17. Mai. Aus der gestrigen Versammlung der Vereinigung sind folgende Punkte der Tagesordnung hervorgegangen, die dem Ausschuss zur Prüfung übergeben wurden. Es wurde beschlossen, beim Einkauf von Kleinteilen kein Preisnachlass mehr zu geben, was begründet wird mit den hohen Mehrpreisen und der schlechten Lage der Metzgereien, Ferner soll beim Käuf von Holz nicht mehr die Brückenmaße als maßgebend erachtet werden. Obermeister Nisch wurde von der Handwerkskammer mit der Funktion eines Kontrollrats aller Metzgereibetriebe des Pfalz betraut. Lehre soll daraufhin untersucht werden, ob sie den gesetzlichen Bestimmungen entspricht. — Unser Stadtbaumeister Herr Kolb erhält die Vorherrschaft des Bauamtes für den Kanalbauverein in Eichenberg bei Berlin übertragen. Er erhält dort doppelt soviel Gehalt als hier und hat deshalb seine Stelle gekündigt. Herr Kolb ist der Erbauer unseres neuen Volksschulhauses, das diese Woche eingeweiht wurde.

Heilbronn, 19. Mai. Felix Meixner ist Freitag früh den ihm von seinem Schiffsarzt Steinmann beigebrachten schweren Verletzungen im Hiesigen Krankenhaus erlegen. Die Leiche des Mörders und Selbstmörders wurde gestern vormittags, am Freitag des würtembergischen Gerichtsamtwerkes hängend, aufgefunden. In den Kleidern fand man ein Revolver, den er beim Untertaken noch eingesteckt haben muß.

Sport.

*** Automobil-Sport.** Der Fahrer Romolo de Pasquale, der, wie bereits gemeldet, mit seinem Verwaggen während der Tourenfahrt um den „Großen Kreis von Mailand“ gegen einen Baum schleudert wurde und schwere Verletzungen erlitt, ist seinen Verletzungen erlegen. Der Verletzte war Vertreter der Mannheimmer Firma in Mailand.

Arbeiterbewegungen.

a. Neuwahl a. S., 21. Mai. Mit der Metallarbeiter-Auspeerrung wurde auch hier begonnen. Die Metallarbeiterverband hat zwei Drittel ihrer Arbeiter gekündigt. In den Guilleaume-Werken ist die Auspeerrung noch nicht angeklungen, weil dort alle Arbeiter ohne gegenseitige Kündigung eingekündigt sind.

*** Würzburg, 21. Mai.** Zwischen der Polizei und etwa 40 freizügigen Maurern kam es heute Nachmittag am Bahnhof zu einem Zusammenstoß. Ein Ausländer wurde nach heftiger Gegenwehr verhaftet.

*** Breslau, 21. Mai.** Von dem angekündigten Generalstreik der Schiffer ist bis jetzt fast nichts zu bemerken. Einige Angehörige der Passagierdampfer sind nicht zur Arbeit erschienen, doch konnte Befehl beschafft werden. Auch der Frachterverkehr wird sich vorläufig regeln, da rechtzeitig Befehle beschafft worden waren. — Der Polizeipräsident erklärte die Meldung für unzutreffend, nach der der Schuhmann Schubert derjenige gewesen sein soll, der dem Arbeiter Diebstahl die Hand abgehauen hat.

*** Meuselwitz, 21. Mai.** Von 826 Bergleuten sprachen sich in geheimer Abstimmung 790 für die Fortsetzung des Aufstandes und 29 dagegen aus. Es wurde beschlossen, nicht wieder in Verhandlungen mit der Werksverwaltung einzutreten.

*** Braunschweig, 21. Mai.** Die heutige von 3000 Metallarbeitern besuchte Versammlung sahle einen Beschluß, der die baldige Beilegung des Streiks erwarten läßt.

*** Zemesvar, 21. Mai.** Zur Unterstützung der streikenden Maurer wurde heute früh der Generalstreik proklamiert. Der Aufstand wurde jedoch infolge gütlichen Ausgleiches bald wieder teilweise beendet. Die Maurer nahmen die Arbeit auf. Dagegen verharren die übrigen Arbeiter im Aufstande.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

H. Baden, 22. Mai. Bei der gestrigen Wählerausführung für die Klasse der Niederbesteuerten sagte die sozialdemokratische Liste über diejenige der vereinigten bürgerlichen Parteien mit einer Mehrheit von 8-10 Stimmen. Abgestimmt haben 77 pct. der Wahlberechtigten. Heute findet die Wahl für die Klasse der Mittelbesteuerten statt. Dem Wahlvorschlages der bürgerlichen Parteien steht ein solcher der Wählerpartei (Sozialdemokraten und Parteilofer) gegenüber.

*** Hamburg, 22. Mai.** Der Einleitung der Hamburg-Amerika-Linie folgend, unternehmen heute etwa 800 Teilnehmer der 6. Hauptversammlung des deutschen Flottenvereins auf dem Turbinendampfer „Kaiser“ eine Seefahrt. Sie hatten dabei in der Nähe von Helgoland Gelegenheit, den Wladivostok der bei Helgoland kreuzenden aktiven Schlachtschiffe zu beobachten.

*** Stettin, 22. Mai.** Die Bootleute der im hiesigen Hafen liegenden Fahrzeuge verschiedener Oberbedireten haben gehört, wie die „Oberleitung“ meldet, von Breslau erlangenen Beschlüssen, sich dem Streik der Schiffer anzuschließen, Folge geleistet. Es sind etwa 20 Arbeiter, die vom Streik betroffen wurden, jedoch mehrere Laufende Arbeiter, auch die Maschinen und Heizer in Betrieb kommen.

*** Dresden, 21. Mai.** Wie das „Dresd. Journ.“ meldet, hat König Friedrich August einen neuen Orden zur Auszeichnung von Frauen und Jungfrauen gestiftet, die sich im öffentlichen Dienst, im Dienst am Hofe oder im Dienst gemeinnütziger Anstalten, ehrenvoll ausgezeichnet, oder durch hervorragende Leistungen Verdienste um die Förderung des Gemeinwohles erworben haben. Der Orden soll zum Gedächtnis an des Königs Mutter den Namen Maria Anna-Denken tragen.

*** Halle, 21. Mai.** Das Kriegsgericht verurteilte den 22jährigen Leutnant v. Greding vom 158. Infanterieregiment in Altenburg wegen Urkundenfälschung zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und 1 Jahr Ehrverlust, sowie Ausstoßung aus dem Heer. Der Offizier war in Vermögensverfall geraten und begann die Tat, um sich in den Besitz von Geldmitteln zu setzen.

*** Wiffa (Mosk.), 21. Mai.** In der Nähe von Kozlov wurde die Leiche eines jungen Mädchens verhaftet aufgefunden. Die Wärbter ermittelte die Staatsanwaltschaft einen 22jährigen Pfasterarbeiter, der auf einem Fahrrad geflüchtet war.

*** Wangerin (Wommern), 21. Mai.** Am 20. Mai nachmittags richtete eine mächliche, dreiviertel Stunden andauernde Wasserhose diesen Schaden an Getreide und Bäumen an. Die Handbewässerung floß unter Ansehensfret.

*** Gens, 21. Mai.** Auf die Gerichte hin, daß die Leichen, die für die aus den Bergwerken von Courrières zu Tage gefördert wurden, so gut erhalten seien, daß man annehmen müsse, der Tod sei erst vor kurzes Zeit eingetreten, wurde eine Leichenöffnung vorgenommen, welche ergab, daß die Arbeiter am Erstickungstod am 10. März (am Tage der Katastrophe) gestorben sind.

Der Reichsfinanzreform.

*** Berlin, 21. Mai.** Nach Annahme der Reichsfinanzgesetze im Reichstag hat der Kaiser dem Staatssekretär des Reichsamt, Frhen. v. Stengel, den Orden des Roten Adlerordens erster Klasse, dem Unterstaatssekretär im Reichsamt Tiele und dem Ministerialdirektor im Reichsamt Rühl den Stern zum königlichen Kronenorden 2. Klasse, dem Chef der Reichskasse, Ministerialdirektor Oberregierungsrat v. Goeßel, den Kronenorden 2. Klasse verliehen.

*** Köln, 21. Mai.** Der „Köln. Zig.“ wird aus Berlin telegraphiert, man könne annehmen, daß die Steuergesetze nach den Reichstagsbeschlüssen baldigst Gesetzkraft erlangen werden. Der Bundesrat habe seine Bedenken namentlich gegen die Fahrkartensteuer, der Befundung der Reichsfinanzungen untergeordnet. Die Regierung rechne für 1906 zu Gunsten der Reichskasse auf etwa 70 Millionen Mark. Für den Beherrschungszustand dürften 170 bis 180 Millionen erreicht werden. Der Schatzsekretär Frhr. v. Stengel sei leider in den letzten Tagen erkrankt. Daher seien Regierungserklärungen zwischen der zweiten und dritten Lesung unterbleiben. Das Leben des Freiherrn von Stengel scheint nervöser Natur zu sein.

Ein Unfall in den Bergen.

*** Berlin, 21. Mai.** Die am Mittwoch verunglückten drei deutschen Studenten sind Josef Reich aus Düsseldorf, der tot blieb, Philipp Gerhard aus Frankfurt (Main) und ein Schweizer, der eine Rippen- und Schlüsselbeinfraktur erlitt, Eugen Steigemann aus Wetzlar (Hessenschulpaß), der leicht verletzt wurde. Steigemann brachte die Unfallversicherung an, worauf die Rettungskommission sofort aufbrach, um Mitternacht die Verunglückten fand und nach Aachen beförderte.

*** Garmisch, 21. Mai.** Ueber die verunglückten deutschen Touristen wird weiter gemeldet: Die Touristen wurden beim Abstieg unterhalb der Rindhöhe von einer Lawine überrascht und etwa 14 Meter über einen Felskopf gestürzt. Philipp Gerhard arbeitete sich aus dem Schnee und betrat Eugen Steigemann; beide machten den weiter oben bewachten liegenden Josef Reich vom Schnee frei. Gerhard eilte zu Tal und holte Hilfe aus dem Hotel Aachener. Die Rettungskommission fand um 12 Uhr nachts die Leiche Reichs.

Sozialdemokratischer Parteitag.

*** Berlin, 22. Mai.** Der „Vorwärts“ meldet: Der diesjährige Parteitag in Mannheim beginnt nicht am 16. September, wie bekannt gegeben wurde, sondern erst am 23. September.

Torpedoboot „S. 128“.

*** Kiel, 21. Mai.** Die Vergung des Torpedobootes „S. 128“ ist gelungen. Das Boot ist auf dem Wege nach dem Kieler Hafen.

Zusammenkunft der französischen Kammer.

*** Paris, 21. Mai.** Nach der Sitzung, welche der „Temps“ über das Ergebnis der Kammerwahlen aufstellt, wird die neue Kammer einzutreten: 240 Radikale und Radikalsocialisten, sieben Radikale Dissidenten, 77 Mitglieder der Demokratischen Union, 22 unabhängige und 69 orthodoxe Sozialisten. Die Opposition umfaßt 161 Abgeordnete, darunter 64 Gemäßigte und 29 Nationalisten neben 94 Monarchisten und Anhängern der „Liberalen Union“. Die Linke hat insgesamt 59 Siege gewonnen.

Vom Weltkongress.

*** Rom, 21. Mai.** Der Weltkongress nahm übereinstimmend Bestimmungen für den Weltkongress an, durch die das Voto für den Verband nach überseeischen Ländern entsprechend der Entfernung herabgesetzt werden soll.

Ministerräte in Italien.

*** Rom, 21. Mai.** Einige Blätter melden, der König habe Crispiati mit der Kabinettsbildung beauftragt, obgleich dieser bis vor wenigen Tagen noch erklärte, aus Gesundheitsrücksichten kein Amt übernehmen zu können.

Belhailwet.

*** London, 21. Mai.** Hinsichtlich des in verschiedenen Blättern erschienenen Gerüchtes, nach dem ein englisch-chinesischer Vertrag für die Abtretung von Weihaiwei an China abgeschlossen worden sei, erzählt Reuters, daß keine Veränderung bezüglich der britischen Stellung stattgefunden habe. Es handle sich gar nicht um eine britische Zurückgabe und es fanden keinerlei Verhandlungen über Weihaiwei statt.

Marokkanische.

*** Tanger, 21. Mai.** Laut Nachrichten aus spanischer Quelle ist eine Flotte, welche die spanische Flotte trug und 13 Passagiere aus Tetuan an Bord hatte, an der Küste von Mauren beschlagnahmt worden. Drei von den Passagieren wurden zu Gefangenen gemacht.

Ruß Rußland.

*** Kollisch, 21. Mai.** Gegen den Regimentskommandanten Grafen Keller wurde eine Bombe geschleudert, wodurch der Graf und drei Soldaten verwundet wurden.

*** Kiga, 21. Mai.** Bei Wenden wurde ein Gemeindevorsteher von Revolutionären im Hinterhalt erschossen. Das Gutshaus Deumilten wurde von einer revolutionären Bande überfallen und ausgeplündert.

*** Petersburg, 21. Mai.** Die auf heute Vormittag 11 Uhr anberufene Sitzung der Duma wurde mit anderthalb Stundeniger Verspätung eröffnet. Die Parteien denigten diese Zeit zur Besprechung des Verhältnisses gegenüber dem Schreiben des Ministerpräsidenten an den Präsidenten der Duma, in welchem Goreschkoff mitteilte, die Adresse der Duma sei

dem Kaiser nicht durch eine Deputation, sondern gleich derjenigen des Reichsrates durch eine besondere Eingabe des Präsidenten zu unterbreiten. Bei der Eröffnung der Sitzung verlas Muzomzetw das Schreiben des Ministerpräsidenten Goreschkoff, wobei das Haus vollkommen Ruhe beobachtete. Der Ministerpräsident war leer; nur einige Reichsräte waren anwesend. Hierauf trat das Haus in die Tagesordnung: Mandatsprüfung ein.

Berichtszettel.

*** Mannheim, 17. Mai.** (Strafkammer III.) Vorsitzender Herr Landgerichtsdirektor Wengler. Vertreter der Staatsbehörde Herr Anwalt Huberger.

Hilffes Material (Schuhe etc.) beschlagnahmt für sein Verhaftungsbeleg, die Angeklagte, der Werkmeister Karl Bül, indem er in der Fabrik von Braun, Robert u. Co., wo er arbeitete, dem Materialverwalter Hof. Hof durch Vorlesen eines gefälschten Briefes zur Ausgabe von Dingen veranlaßte, die er im Betrieb nicht verwendete. Wegen Urkundenfälschung lautet das Urteil auf 10 Tage Gefängnis. Von der Anklage des Diebstahls von Werkzeug erfolgt Freisprechung. Vert.: H. Dr. Koh.

Für einen Kontenwirt sollte der Tagelöhner Gustav Bentler aus Ebingen Bier nach dem Zielplan der Seidenweber Pachtgesellschaft verbringen. Er meinte, auf ein Häuschen komme es nicht an, tat ein solches beiseite und vergrub es im Sande. Allein die Gesellschaft wurde aufgedeckt und heute erhält Bentler als rüchlicher Dieb 4 Monate Gefängnis.

Aus dem Lager der Firma Echterheimer in Abtinan hat der Tagelöhner Karl Merkel aus Hiesheim Blei und Messing gestohlen und teils in seiner Wohnung, teils auf einer Wiese verborgen. Auch Merkel ist wegen Diebstahls schon vorbestraft, weshalb das Urteil auf 5 Monate Gefängnis lautet.

Ein ganz schlechtes Geschäft machte der Hagarrenmacher Agabus Hupp aus Raulshelm, als er im Februar ds. J. sich nicht entschließen konnte, eine Geldstrafe von 3 M. zu bezahlen. Als er dafür einen Tag Haft abtun sollte und der Polizeidiener Rudolph kam, um ihn zu holen, trat er ihn erst eine Zeitlang und schlug sich dann mit ihm herum. Vom Schöffengericht ist Hupp wegen Widerstands zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Seine Berufung bleibt erfolglos. Vert.: H. Dr. Koh.

Stimmen aus dem Publikum.

Wahrheit über Sittlichkeit?

Es ist erstaunlich, welche engherzigen Vorurteile man noch in einer Stadt wie Mannheim begangen kann. Würde ich doch letzten Sommer, als ich mit dem Genus des Rheinabes verfahren sollte und meinen 22-jährigen Sohn mitbrachte, um ihn dem gerade anderweitig beschäftigten Dienstmädchen nicht zu überlassen — nicht in das Licht, Schwimmbad für Frauen und Mädchen zugelassen, weil — man höre und staune — keine Frauen den Raum betreten dürfen. Mädchen darf man aber, auch wenn sie nicht selbst haben, mitbringen, so viel man will. Ich meine, weder für unsere verehrten Frauen und Mädchen, noch für die Knaben im Alter bis zu 6 Jahren wäre hierin eine Gefährdung der Sittlichkeit zu erblicken. Und wie mancher Mutter wäre es willkommen, ihren Kleinen mitbringen zu dürfen, um ihn, wie dies z. B. in Ströbungen der Fall ist, die Kunst des Schwimmens selbst lehren zu können. Ich hoffe, die wenigen Zeilen werden genügen, hier Wandelung zu schaffen und etwas mehr Wärme walten zu lassen. Im Sinne vieler eine Mutter.

An den wohlbl. Stadtrat Mannheims!

Viele Spaziergänger begreifen nach der Endstation Waldport den Abstieg zum Fahrweg, in der Meinung, auf einen Verbindungsweg in der Rheinromenade zu gelangen. Besonders an Sonn- und Feiertagen, bei dem starken Personen- und Fuhrwerkverkehr, suchen oft die Spaziergänger nach einem Ausweg, der bei den drei Kaktusbäumen auch tatsächlich vorhanden ist. Leider wacht aber das Auge des Befehlsh. daß er nicht betreten werde. Es läge in der Natur der Sache, wenn dieser Weg, welcher der nächste Verbindungsweg zwischen der Elektrischen und der Rheinromenade ist, für den öffentlichen Verkehr hergerichtet würde mit der gehörigen Breite und zwar so bald als tunlich. Man kann es dem Publikum wohl nicht zumuten, daß es einen Umweg auf der Fuhrstraße nimmt, um auf die Rheinromenade zu gelangen. Es halten sich viele angesehene Bürger darüber auf und wünschen, daß diesem Winkland baldigst abgeholfen werde. Möge der wohlbl. Stadtrat sich dieser Sache annehmen.

Ein Spaziergänger des Neckarauer Waldes.

Volkswirtschaft.

Landesproduktions-Werke Stuttgart. Vörsenbericht vom 21. Mai 1906. Mitgeteilt von dem Vorsitzenden Kommerzienrat Felix Freylinger.

In der Berichtswache war im Getreidegeschäft ruhige Stimmung bei etwas besserer Kauflust der Mählen. Die Preise sind ziemlich ungewandelt.

Wir notieren per 100 kg trockenes Stroh, je nach Qualität und Herkunft: Weizen württemberg. 19.25-19.50, fränkischer 18.50-19.75, niederrhein. 18.00-19.00, Nummern. 19.75 bis 20.25, Hfla. 19.25-20.70, Saronska 19.20-20.70, Rostoff Wima 19.20-20.80, Malva-Balla 19.00-20.00, La Plata 19.20-20.75, Amerikaner 19.00-20.00, Galifornier 19.00-20.00, Kernen: Oberländer 19.50-20.00, Unterländer 19.25-20.00, Danke 13.00-13.50, Kernen: württembergischer 17.50-18.00, nord. 19.00-20.00, russischer 18.50-18.75, Gerste: württemberg. 17.00-18.00, Pfälzer (nominal) 18.00 bis 20.00, bayerische 19.00-20.00, Runder 19.00-20.00, ungarische 19.00-20.00, kaliforn. prima 19.00-20.00, Danke: Oberländer 19.00-20.00, Unterländer 19.00-20.00, württemberg. 17.75-18.50, russischer 18.00-18.75, Mais: Hiesig 14.85-14.10, La Plata gesund 14.70-14.85, Welken 19.00-20.00, Roman 19.00-20.00, Kohlraps 19.00-20.00, Weizenpreis pro 100 kg met. Maß: Wehl Nr. 0 19.80-21.00, Nr. 1 19.25-20.50, Nr. 2 19.70-20.00, Nr. 3 19.25-20.50, Nr. 4 19.25-20.00, Suppengries 19.00-21.00, Sad Mele 19.00-19.25.

Wasserstands Nachrichten im Monat Mai.

Vegetationszeit	Datum	17.	18.	19.	20.	21.	22.	Bemerkungen
vom Rhein:								
Konstanz		3.20	3.01					
Stuttgart		0.04	0.04					
Heilbronn		2.78	2.74	2.74	2.96	4.00	4.67	Abb. 6 Uhr
Heil		2.84	2.90	2.91	2.91	3.71	4.47	Abb. 6 Uhr
Heilbrunn		4.40	4.50					Abb. 6 Uhr
Heilbrunn		4.43	4.07	4.66	4.64	5.20	5.90	2 Uhr
Wormsheim		4.25	4.88					12 Uhr
Mannheim		3.8	4.04	4.16	4.17	4.96	4.43	Worms 12 Uhr
Heilbrunn		1.80	1.89	1.50	1.54	1.70		Worms 12 Uhr
Worms		9.02	9.11			2.54		10 Uhr
Worms		2.90	2.87	2.51	2.51	2.72		2 Uhr
Worms		0.56	0.57			2.62		10 Uhr
Worms		0.58	0.59			2.62		2 Uhr
Worms		0.02	0.05			2.44		6 Uhr
vom Neckar:								
Mannheim		3.80	4.02	4.11	4.16	5.54	7.01	12 Uhr
Heilbrunn		1.00	0.85	0.95	0.95	0.90	4.50	12 Uhr

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 22. Mai 1906.

Besteht wurde Vorsitzende Wilhelm Spieker in Bruchsal zur Verleihung der Stationsvorarbeiterklasse nach Waldkirch.
Fahnenweihe der Sängerkapelle Mannheim-Neckarau. Unter lebhaftem Anteilnahme der Bevölkerung des Stadtteils Neckarau beging am gestrigen Sonntag der Sängerverein 'Sängerkapelle Mannheim-Neckarau' das Fest seiner Fahnenweihe.

temberger-Neckarau, Sängerverein-Neckarau und eine Abordnung der 'Badenia'-Neckarau. Während des Konzertes trugen die teilnehmenden Sängervereine verschiedene Lieder vor, die lebhaftesten Beifall fanden.

Das Hauptfest der Allgemeinen Radfahrer-Union D. L. G. hat nunmehr den Mitgliedern und auch aus das Hauptausflugsjahr für das laufende Geschäftsjahr (vom 1. April v. J. bis 31. März l. J.), nebst einer großen Straßenprofifahrt vom Schwarzwald und vom Württemberg angesetzt. Dem im Jahrbuch befindlichen Jahresprogramm ist zu entnehmen, daß in der bevorstehenden Saison 3 größere Wanderfahrten, 4 Tagesfahrten, 2 Preisfahrten, 8 ausgesprochene Herrenfahrten, 18 Sonntagserfahrten, 33 Sonn- und Feiertags-Nachmittagsfahrten, 13 Mittwochs-Abendfahrten und 17 Dienstadt Nachmittags separate Damenfahrten unter sachkundiger Leitung zur Durchführung gebracht werden.

Die Generalversammlung des Verbandes vereinigter Baumaterialienhändler Deutschlands e. V. (in Leipzig) wurde unter Beteiligung zahlreicher Mitglieder und Gäste aus allen Teilen Deutschlands in Bremen abgehalten. Das Fest nahm, dank der ausgezeichneten Führung der Bremer Kollegen, einen überaus glanzvollen Verlauf.

hochwasser. (Siehe 2. Blatt.)
Parisruhe, 21. Mai. (Anschl.) Am 20. d. Mts. vormittags trat infolge starker Regengüsse bei No. 25 der Bahnhofssteige zwischen den Stationen Stahringen und Espalingen ein Dammersturz ein, der sich auf eine Länge von 8 bis 10 Meter erstreckte.

hoch fiel ein Wollenbruch. Hoch und andere Zuflüsse der Donau überschwebten weite Flächen. Das Weingebiet und das Donautal gleich einem See. Der Bodensee ist um weitere 12 cm gestiegen. Der Verkehr ist durch Wassermisshandlung auf der schiffverfügbaren Seite des Bodensees teilweise vermindert.

Beachtliches.

Tolltenseifen, Schwämme, Garantiertzahnbürsten. Garantiert rein, sowie sämtliche Artikel zur Haar- und Zahnpflege, kann man am besten Drogerie z. Waldhorn, O.V. Roos, D 2, 1, Telefon 2284.

Der Wohlgeschmack der Nahrung ist eine unerlässliche Vorbedingung für ihre Verdaulichkeit. Die geschmackverbessernden Genussmittel regen den Appetit an. Das gilt namentlich von Maggi's Suppen- und Speise-Würze, wie Untersuchungen erörtert wissenschaftlicher Autoritäten gezeigt haben.

Verantwortlich:
Für Politik, Kunst, Wissenschaft und Vermischtes: Erik Bayler, für Lokales, Provinziales und Berichterstattung: Richard Schönbauer, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Eysler, für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. O. Haas'schen Buchdruckerei, G. u. S. O.: Direktor Gust. Müller.

Sommersprosseneröme nach amtlicher Vorschrift, vielfach erprobt per Dose à Mk. 1.— cap. 1044
Telephon 1734. Pelikan-Apothek, G. u. S. O.

Pom'ri! bestes Erfrischungsgetränk. 67783 Ueberall erhältlich.

Komm lieber Mai und mache die Bäume wieder grün, damit der gefährliche Nachwinter endlich ein Ende nimmt. Alle Welt ist erfröhlich und wenn man nicht Frau's ächte Soderer Mineral-Bastillen hätte, dann wüßte ich wahrhaftig nicht, was man anfangen sollte.

Darmstädter Möbelfabrik. Bedeutendste Einrichtungsbau Mitteldeutschlands. 300 Zimmer-einrichtungen stets lieferbar. Man verlange Prospekt und Abbildungen. 1123

Leit Reichsgesetz vom 6. Juni 1871 für ganz Deutschland zu kaufen und zu spielen erlaubt. Staats-Eisenbahn-Loose. Fährlich u. Einnahmen mit abwechselnden Haupttreibern von 40,000, 20,000, 16,000, 8000 etc.

Mannheimer Apollo Theater. Heute Dienstag. OTTO REUTER! Tagesskizzen nur bei Leopold Levi, F 2, 1 und an der Theaterkassensche. 2 grosse Vorstellungen 2

Vergebung von Ziebauarbeiten. Nr. 4228. Die Ausführung von circa 1700 lb. Steinzeug-gegenstände einschließlich der Ornamente und Strahlenmännchen in Porzellan-Material soll öffentlich vergeben werden.

Schnantmachung. Beim Sommerfahrplan der elektrischen Straßenbahn pro 1906 haben wir in handlicher Form einen Taschenfahrplan herstellen lassen, welcher bei den Schaffnern der Straßenbahn zum Preise von 5 Pf. pro Stück gekauft werden kann.

Sofort bares Geld!! aus Möbel u. Waren aller Art, die mit dem Verkauf oder Versteigerung übergeben werden. Kauf gegen Kasse. Aufbewahrungsmagazin. P 5, 4. Tel. 2705.

Export Geld auf Möbel und Waren jeder Art, welche mit dem Verkauf oder zum Versteigern übergeben werden. Heinrich Seel, Auktionator, G 3, 15, Parterre.

Türen. Futter u. Bekleidung Fensterbrüstungen. Hermann Schmidt & Co., Keppelstrasse 42. - Tel. 2703.

Geldverkehr. Hypothekengelder. an 1. u. 2. Stelle werden prompt, an mittl. Off. u. Nr. 419 a. d. Gr. 1.

Wepdreirad. mit erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. mit Beschreibung, unter J. G. Nr. 413 an die Gr. 1.

Selig, J 2, 20. Kommt nach Empfang einer Karte. 9789. Oetrop, Kleber u. Stiefel fault u. verkauft. 28194. Georg Dambach, F 2, 23.

Verkauf. Reichhaltiges sortiertes Lekkhaus. mit ausgeübter Wirtschaft in der Scheringstr. 11. in Bechtelshausen bei Weinsheim zu verkaufen. Offert unter Nr. 295 an die Exped. d. Bl.

Gutgehende Delhandlung. 250-300 Ztr. Weing., unehalten, halber zu verkaufen. Offert unter Nr. 294 an die Exped. d. Bl. 2. Blatt in rechte. 261

Neues Eckhaus. mit modernen Wohnungen und Keller, vorzüglich für Kolonialwarengeschäft geeignet, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offert unter Nr. 298 an die Exped. d. Bl.

3 Mark monatlich. in Wiederzahlung. Meyer's großes Konversations-Lexikon, sowie Musik-Lexikon u. andere Werke bereit auszusuchen. Offert unter E. W. No. 307 bei der Exped. d. Bl.

Billige Fezngquelle für gute Herrenstoffe. August Weiss, B 1, 10.

Ein kleines Kuchenausschneiden zu verkaufen. Ansuchen G. 2, 20, 2. Stod. vormittags 10-12 Uhr. 28145. 1 Stille, Kährig, Regensburg (Hd) zu ver. D. 6, 1, 1. St.

Zu verkaufen: Ein schönes Bergstück in der Gegend von Waldkirch, vollständig angepflanzt mit Obstbäumen u. Kirschbäumen 40 Hektar 40 qm. An einem Exzellenz bacher Landstr. 106. 281

Reduktion Motorrad. gut erhalten u. sofort betriebsfähig, sehr billig zu verkaufen. Bl. Exped. 106. 281

Gigantes helles Zuchlein auf Zeller Hillig zu ver. 281. Auguststr. 6, 2. St. 281

Grünes Quartier. abzugeben. David Bender, Lange Str. 100. 281

Wassereinrichtung. Gasappet ungeschädigt zu verkaufen. G. 2, 1, 4. Stod. 281

Stellen finden. Abonnentenfamilie u. Kolporteurs so, redig. Herren. tel. ges. sehr preisg. gut. auch als Nebenberuf. Ansuchen: G. 2, 20, 2. Stod. vormittags 10-12 Uhr. 28145. 1 Stille, Kährig, Regensburg (Hd) zu ver. D. 6, 1, 1. St.

Möbelzettelner. der in immer neuen Sorten unterliegen kann, sofort gesucht. Off. unter Nr. 293 an die Exped. d. Bl.

junger Mann. (Alter 18-19 J.) mit flotter Hand zum Verkauf. Offert unter Nr. 292 an die Exped. d. Bl.

Bureaudiener. von hiesigem Engros-Geschäft zum baldigen Eintritt gesucht. Stellung von Caution gewünscht. Offert unter Nr. 291 an die Exped. d. Bl.

Laufjunge gesucht. Brown, Boveri & Co., V.-G. Mannheim-Röschthal. 281

Chor. Ballettänzerinnen. sowie Gesangs- (Lehrer) nicht unter 15 Jahre alt zu einem Ballett-Ensemble auf Jahresvertrag gesucht. Familienanschluß Bedingung. Offert mit Photographie an J. Härtgens, Hartmannstraße 5 II, rechts Ludwigshafen. 281

Geleschasterin. In alterem Herrn wird eine Geleschasterin gesucht, die in Krankenpflege etwas bewandert, bevorzugt. Zu erfragen Expedition. 281

Dauerkarten

VII. Verbands-Fest des Deutschen Athleten-Verbandes

am 2., 3. u. 4. Juni, Pfingsten 1906, i. d. Sälen d. Saalbaues...

Stellen finden.

Die Maschinenfabrik Louis Nagel, Karlsruhe, sucht Hobler, Stosser, Kesselschmiede und Zuschläger.

64438

Filialleiterin.

Eine grosse deutsche Kakao- und Schokoladen-Fabrik sucht zur Leitung ihrer Verkaufsabteilung in Mannheim eine gut empfohlene

Verkäuferin.

welche selbständig arbeitet, über etwa Mk. 2000 Kautions verfügt und nicht zu jung ist...

Zeitungssträgerin

zur Aushilfe auf 14 Tage für Ludwigshafen gesucht.

64435

General-Anzeiger der Stadt Mannheim.

Tüchtige

Einlegerin für Schnellpresse sofort gef. Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

Einlegerin

für Schnellpresse sofort gef. Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

Zwei hübsche Mädchen, welche Lust zum Weilen haben...

Eine gewandte Beiführin per sofort gesucht.

Stüchen-Mädchen sofort gesucht.

Zwei v. einl. Monatsfrau wohnt K 2, 19, partier.

Andere Monatsfrau per sofort für kleine Familie gesucht.

Lehrmädchen. Vermittlung in Kleiderm.

Sir Juden zum sofortigen Eintritt mehrere Lehrmädchen aus adlbarer Familie mit guter Schulbildung.

Mädchen für alle Hausarbeiten.

Ein jüngeres Fräulein für Haushalt gesucht.

Tücht. Mädchen für Küche und Haushaltung.

1 Kinderfräulein für 2 kleinere Kinder gesucht.

Mädchen für alle Hausarbeiten.

Ein jüngeres Fräulein für Haushalt gesucht.

Tücht. Mädchen für Küche und Haushaltung.

1 Kinderfräulein für 2 kleinere Kinder gesucht.

KANDER ca. 10000 Stück Haarschmuck. Ein Gelegenheitsposten. zu aussergewöhnlich billigen Preisen...

Haarschmuck-Garnituren 38 Pf. bestehend aus 1 Aufsteckkamm, 2 Seitenkämme, 1 Haarspange und 2 Haarnadeln.

Beachten Sie die billigen Preise für Handschuhe und Strümpfe in unserem Eck-Schau fenster.

Junger Kaufmann.

militärfrei, tüchtige Arbeitskraft, mit besten Empfehlungen...

Entfettungs-Verfahren „Amiral“

ohne Beeinträchtigung der Gesundheit und Diät. „Amiral“ „küsserlich anwendbar“

Mietgesuche.

Zwei gut möblierte Zimmer, nicht über 2 Treppen hoch...

Möbl. Zimmer.

A 1, 6. Ort, möbl. 3. an auss. Front in verm.

Wirtschaften.

Mitte der Stadt hübsche 6 Zimmerwohnung...

Wirtschaften.

Wohnecke kleine Wohnungen u. kleine Läden...

Magazine.

Jungerbäuer. 18 Magazine mit 2 Bänden...

Wohnecke kleine Wohnungen u. kleine Läden.

Wohnecke kleine Wohnungen u. kleine Läden in vermierten.

Zu vermieten.

Schöne Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern...

Wohnecke kleine Wohnungen u. kleine Läden.

Wohnecke kleine Wohnungen u. kleine Läden in vermierten.

Stellen suchen.

Kaufmann, 35 J. a. vertritt K mit d. Bureauro. sucht per sofort Stellung...

Wohnecke kleine Wohnungen u. kleine Läden.

Wohnecke kleine Wohnungen u. kleine Läden in vermierten.

Stellen suchen.

Kaufmann, 35 J. a. vertritt K mit d. Bureauro. sucht per sofort Stellung...

Wohnecke kleine Wohnungen u. kleine Läden.

Wohnecke kleine Wohnungen u. kleine Läden in vermierten.

Stellen suchen.

Kaufmann, 35 J. a. vertritt K mit d. Bureauro. sucht per sofort Stellung...

Wohnecke kleine Wohnungen u. kleine Läden.

Wohnecke kleine Wohnungen u. kleine Läden in vermierten.

Stellen suchen.

Kaufmann, 35 J. a. vertritt K mit d. Bureauro. sucht per sofort Stellung...

Wohnecke kleine Wohnungen u. kleine Läden.

Wohnecke kleine Wohnungen u. kleine Läden in vermierten.

Stellen suchen.

Kaufmann, 35 J. a. vertritt K mit d. Bureauro. sucht per sofort Stellung...

Wohnecke kleine Wohnungen u. kleine Läden.

Wohnecke kleine Wohnungen u. kleine Läden in vermierten.

Stellen suchen.

Kaufmann, 35 J. a. vertritt K mit d. Bureauro. sucht per sofort Stellung...

G 7, 25

18 ein besseres möbliertes Partierzimmer mit separ. Eingang...

G 7, 29. 2. Stock, möbliertes Wohn- u. Schlafzim.

G 7, 29. gut möbliertes Wohn- u. Schlafzim., ev. mit Pension...

H 2, 9, 2 Tr. r. schön möbliertes Zimmer per 1. Juni zu vermieten.

H 4, 23. 1. Et. 1. Hof, 2 möbliertes Zimmer zu verm.

H 7, 4. 2. Stock, 2 Et. schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

H 7, 18. part. großes, schön möbliertes Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten.

J 7, 28. 2. Stock, schön möbliertes Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten.

K 1, 13. 2. Et., schön möbliertes Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten.

L 3, 3a. 1. Et., möbl. Partierzimmer sofort zu verm.

L 14, 2. 1. Et., möbl. Zimmer zu verm.

L 14, 8. 2. Et., schön möbliertes Zimmer mit Pension zu verm.

L 14, 15. Nähe des Bahnhofs, in gut möbl. Zimmer zu verm.

L 15, 11. (Bismarckstr.) 2. Et., schön möbliertes Zimmer, an sol. Herrn zu verm.

M 1, 2a. 2 Treppen, zwei schön möblierte Zimmer, Wohn- u. Schlafzim., sol. zu verm.

M 5, 4, 3. Stock, schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer in ruhiger Lage zu vermieten.

N 4, 15. möbl. Zimmer sofort zu verm.

N 6, 6a. schön möbl. Zimmer mit Pension zu verm.

N 6, 7. Wohn- und Schlafzimmer per sofort oder 1. Juni zu vermieten.

O 4, 15. ein gut möbliertes Zimmer per 1. Juni zu verm.

O 5, 1. 2. Et., 14 möbl. Zimmer mit Pension zu verm.

O 5, 15. (Kleine Pfaffenstr.) 1 Treppen hoch, schön möbliertes Zimmer per sofort oder 1. Juni zu verm.

O 6, 1. 1. Stock, schön möbliertes Zimmer per 1. Juni zu vermieten.

O 6, 4. ein möbliertes Zimmer zu verm.

R 7, 12. 2. Et., möbl. Zimmer, ev. Wohn- u. Schlafzim., bis 1. Juni zu verm.

S 1, 1. 1. Treppen, schön möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer, hell und luftig, sofort zu verm.

S 3, 2a. 2 Treppen hoch, möbliertes Zimmer, sol. zu verm.

S 5, 5a. 2. Et., möbl. Zimmer mit Pension, ev. ev. ev.

S 6, 1. 2. Stock, schön möbliertes Zimmer mit sep. Eingang an ruhigen Herrn per 1. Juni zu vermieten.

S 6, 39. 2. Stock links, ein schön möbliertes Zimmer mit ober. ohne Pension, sol. zu vermieten.

T 4, 2/3. 1. Etage, ein schön möbliertes Zimmer, ev. mit Pension, an ruhigen Herrn per 1. Juni zu verm.

T 6, 24. part. gegenüber Wohn- u. Schlafzim., sep. und unmöbliert zu vermieten.

U 1, 14. 3. Et., schön möbliertes Zimmer zu verm.

U 3, 16. Kleiderstraße 4. Et. links, schön möbliertes Zimmer mit 2 Betten an ruhigen Herrn zu verm.

U 5, 13. 2. Et., schön möbliertes Zimmer, sol. zu verm.

U 5, 13. 2. Et., schön möbliertes Zimmer, sol. zu verm.

U 5, 13. 2. Et., schön möbliertes Zimmer, sol. zu verm.

U 5, 13. 2. Et., schön möbliertes Zimmer, sol. zu verm.

U 5, 13. 2. Et., schön möbliertes Zimmer, sol. zu verm.

U 5, 13. 2. Et., schön möbliertes Zimmer, sol. zu verm.

U 5, 13. 2. Et., schön möbliertes Zimmer, sol. zu verm.

U 5, 13. 2. Et., schön möbliertes Zimmer, sol. zu verm.

U 5, 13. 2. Et., schön möbliertes Zimmer, sol. zu verm.

U 5, 13. 2. Et., schön möbliertes Zimmer, sol. zu verm.

U 5, 13. 2. Et., schön möbliertes Zimmer, sol. zu verm.

U 5, 13. 2. Et., schön möbliertes Zimmer, sol. zu verm.

U 5, 13. 2. Et., schön möbliertes Zimmer, sol. zu verm.

U 5, 13. 2. Et., schön möbliertes Zimmer, sol. zu verm.

U 5, 13. 2. Et., schön möbliertes Zimmer, sol. zu verm.

Anlässlich meines
25 jährigen Geschäfts-Jubiläums

gewähre bis Ende dieses Jahres auf sämtliche Waren ohne Ausnahme bei Barzahlung

10% Rabatt.

Es sind alle Abteilungen in:
Damen-Jaquets, Umhängen, Fichus, Capes, Frauen-Paletots, Staub- und Regenmäntel, Englische Paletots, Costume und garnierte Kleider, Costumröcke, Hauskleider, Morgenröcke und Matinées, Frauen- und Kinderschürzen, Kinderkleidchen, Kinderjäckchen auf das grossartigste ausgestattet.

Spezialität: Damen-Blousen.
Der Rabatt von 10% wird das ganze Jubiläumsjahr gewährt.

Sophie Link

Marktstrasse. **MANNHEIM.** F 1, 10, Ecke.
Telephon 1498. 63651

Wer seine Frau lieb hat

lässt Sie nicht zu Hause beim Verkauf von Schürzen und Höschen sowie Kücheneinrichtungen oder bei Reparaturen einzelner Möbel, da die Frau stets am besten weiß, was man nötig

kauft im

bedacht, denn für wenig Geld eine gute solide und schöne Ware bekommt man nur, wie längst bekannt im

„Möbelkaufhaus zur guten Quelle“
S 2, 4. 63375

Für die sparsame Hausfrau ist

„Cirine“

das beste Mittel um Parquet und Linoleum auch gestrichene Fussböden und Möbel mit einem abwaschbaren, lange anhaltenden hohen Glanz zu versehen, bei denkbar einfachster Behandlung, Wegfall von Stahlspänen und dem zur Zeit so teuren Terpentinöl. 1 kg. genügt um 60-70 qm. zu bearbeiten.

Zu haben in Mannheim in den Drogerien von Ludwig & Schüttel und Rud. Holntze, sowie in der Linoleumhandlung von List & Schlotterbeck. 12833

Mechan. Werkstätte u. Waagenfabrik

Friedr. Platz

Reparaturen und Neuanfertigung jeder Grösse und Arten von Waagen.
Telephon 907. Fabrik H 7, 16.
Detail-Verkauf sowie Bestellungen werden auch im Laden gegenüber der Reichsbank erledigt.

Fleischconserven aller Art,
Fleisch- und Wurstwaren

nach Braunschweiger, Westphälischer und Thüringer Art in nur bester Qualität und von feinstem Geschmack liefert
Württembergische Fleischwaren-Fabrik
G. m. b. H., Tübingen.

Da wir für unseren Betrieb ausser Fleisch auch Frischfleisch-Beschau eingeführt haben, so können wir für grösste Reinheit u. Dauerhaftigkeit unserer Waren, wie auch in schärfster Beziehung jede Garantie leisten.

Trau-Ringe

D. R. P. ohne Lötfluge kaufen Sie am billigsten bei
Adam Kraut
Uhrmacher u. Juwelier
S 6, 36
Mitglied des Allg. Reichl.-Spez.-Verens.
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Täglich frisch Gefrorenes

in bester Qualität
Gg. Hettinger,
Reinholdstr. 17. Telephon 1491

Wasche mit LUHNS
wäscht am besten

Dampfmolkerei und Milchkuranstalt
gegründet 1886. **Philipp Neff** Telephon Nr. 298.
Ludwigshafen am Rhein.

Moderne Kolkerei-Einrichtung mit Anlage für Reinigung, Pasteurisierung und Tiefkühlung der Milch.
Schnelle Auslieferung jeder Bestellung nach Mannheim. Täglich durch meine Verkaufswagen. Milch in Flaschen zu 22 Pf., sowie sämtliche Kolkereiprodukte. 64477

Das gehaltreichste Koptwasser der Gegenwart.
Peru-Tannin-Wasser. Durch regelmässigen Gebrauch wurden diese Erfolge erzielt.

Erfinder:
E. A. Ullmann & Co.
zu haben bei:
August Kundl, L 14, 7.
Ph. Kuhn, Bahnhofstr. 8.
Jean Rüs, D 2, 6.
Jak. Sattel, P 3, 13.
J. Vogt, C 1, 18.
Robert Hess, C 1, 5, (Flora-Parfumerie).
General-Depot:
Otto Hess, E 1, 16, 1. Stock.



G 7, 9 Josef Schieber G 7, 9

Generalvertreter der Reichener Maschinenfabrik von **Biesolt & Locke, Hoflieferanten.**
Wichtige Werke, weitgehende Garantie, großes Lager in Grössen aller Systeme zu gross und zu klein.
Fahrräder fast jeden Jahreshalts lieferbar.
Beste Reparaturwerkstätte für Reiterverleiher.
Reparaturen prompt und billig.
N.B. Auf Wunsch Teilzahlung gestattet. 57401

Elektro-physikalische Heilanstalt

Röntgen-Kabinet 0 4, 14. Chem. Laboratorium
Die Krankheiten kommen zur Anwendung:
Glüh-, Bogen- und Teillichtbäder gegen Gicht, Rheumatismus, Gelenkssteifigkeit u. **Vierkettelbäder** (nach Dr. Senecy) bei Schlingen aller Art. Gery, Nerven, Magenkrankheiten, Zuckerkrankheit, Nervenmatterschwäche u. **Hochfrequenz-Ströme** (Tesler-Ströme) Nerven, Gery u. Lungenkrankheiten. **Eisen- und Kohlenlichtstrahlungen** Hautkrankheiten wie Lupus, Flechten u. Hautentzündungen. **Elektrische Kopffüsse** Nerven Kopfschmerz, Migräne, Schläfrigkeit u. **Röntgen-Instrumentarium** Durchleuchten, Untersuchungen und Behandlungen. **Ozon-Instrumentarium** Bronchitis, Keuch-, Nerven-, Lungenentzündung. **Lichtbäder** gegen Rheumatismus, Hautkrankheiten u. **Elektrolyse** für Krampfen- und Nervenkrankheiten, **Verleiden** u. **Wannen- und medizinische Bäder.** **Hand-, Vibrations- und Thuro Brandmassage.** **Spezielle Behandlung** Geschlechtskrankheiten. Das Institut ist von ganzem Tag von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends geöffnet. **Behandlungen** gratis verabreicht und ermöglicht.

Um unser ganz bedeutendes Lager in hellen und dunkeln
Damen- und Kinderhüten
vor Pfingsten etwas zu räumen, gewähren wir von heute ab einen
Rabatt von 10%
Geschw. Schrag, N 3, 7/8. 64425

Buchführung im Abonnement.

Ein besidigter Bücherrevisor beabsichtigt mit Hilfe geeigneter Kräfte für Kaufleute, insbesondere Ladeninhaber, Fabrikanten, Geschäftleute und Handwerker, die entweder für einen ständigen Buchhalter nicht genügend Beschäftigung haben, oder denen es an der nötigen Zeit fehlt, ihre Bücher selbst zu führen, unter Zusicherung strengster Diskretion für hier und auswärts

Neueinrichtung und im Abonnement
die Führung der Geschäftsbücher etc. zu übernehmen.
Das monatliche Honorar für laufende Führung der Geschäftsbücher, Ausschreiben von Rechnungen, Erledigung der Korrespondenz etc. beträgt
20 bis 25 Mark.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass diese Arbeiten im Hause des betreffenden Abontenten in seiner Gegenwart (auf Wunsch bei Tag oder Abend) ausgeführt werden. Für fachgemässe, zuverlässige und exakte Erledigung übernimmt der Unternehmer volle Garantie.
Reflektanten belieben ihre Adresse zwecks persönlicher Rücksprache unter Chiffre 45 bei der Expedition da. Blz. zu hinterlegen.

Hochwichtige Erfindung
Unentbehrlich für jeden Hausbesitzer ist

Günther's Sinkkasten-Reiniger

weil derselbe infolge seiner grossen Einfachheit, leichten Handhabung u. kolossalen Billigkeit in jed. Beziehung seinen Zweck vollständig erreicht.
Preis pro Stück: Mk. 8.50

Georg Günther & Schwahl, Mannheim
Spezialität: Fabrikation von Kaminufsätzen, Sinkkasten-Reinigern etc.
Langstrasse 36.
Tüchtige Vertreter gesucht.



Gewinnbringend
Für jede Hausfrau ist das Sammeln von leeren Packungen von **Vornbaum's** Waschwasser
EUREKA.
Prospekte in allen besseren Kolonialwaren- und Drogeriehandlungen gratis.

Wanzen
rotten Sie auf einfache Weise gründlich aus durch die erprobte **Wanzenvertilgungstafel.** 4 x 50 cm u. 100 cm aus der **Mediz. Drogerie, Kistenstrasse, Fd. von Gieseler, N 4, 12.**
Comfortable Säuer 40 Pf. mit Dosen u. f. w. (siehe Prospekt) 60120
H. E. G. Breitstrasse.

Offenburger Lose
Ziehungszeit 7. Juni 1906
Vorteilhafte Gewinnchancen
Die Hälfte der Einnahme wird zu Gewinnen verwendet.
16 Pferde M. 11200
32 Kabinen I. 8500
u. 350 Gew. „ 5300
Mk. 25.000
Bar Gold sofort
Sämtliche Gewinne sind mit 80% in Bar auszahlfar.
Los N. 1 21 Lose 30 Mk.
empfehlen das General-Debit
J. Stürmer, Langstr. 107.
In Mannheim: Adr. Schmitt, M. Herzberger, Og. Hochschwander, Og. Engel, J. Köhler, W. Finken, F. Marrens, O. Straub, G. Kirchheimer, Jos. Schreiff, Aug. Drechsel Nachf., Bad. General-Anzeiger.
— In Heidelberg: J. F. Lang Sohn. 64098

Berdux-Flügel
Berdux-Pianos.
Alleinige Niederlage
A. Donecker, L 1, 2.

T. Friedmann, Goldarbeiter
empfehlen sich für sämtliche Reparaturen und Neuarbeiten in höchster Ausübung prompt und billig. Defekte alten Golds. Silber.
Spezialität
im Polieren u. Aufwischen aller Möbel.
Besondere Spezialität im Auspolieren von Pianos und Flügel. 85505
Karl Ammling, T 6, 4. Spezialist T 6, 4

Grosse Betten 12 Mk.
(Chestel, Unterbett, 2 Kissen) mit doppeltgegrüntem neuen Bettzeug, bessere Betten 15, 18, 22, 27, 30 Mk. alle Bettzeug mit Kissen, Bettwäsche, Bettdecken, Bettdecken, Bettdecken, Bettdecken.
Gustav Lustig Berlin S. 2. **Prospekte** gratis.
64220

